

Volksstimme

Einzelpreis 20 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme des Sonntags und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindner, Magdeburg. — Druck und Verlag von H. Wenzel & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 1. — Fernsprechnummer 1411. — Für Inserate 1927 für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 1841. Postzeitung Nr. 11. Nachtrag, Seite 17.

Bezugpreis: Vierteljährlich 4,75 M., monatlich 1,58 M., beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen 4,50 M., monatlich 1,50 M. Bei den Postämtern Vierteljährlich 4,75 M., monatlich 1,58 M. ohne Versandgebühren. Einzelhefte 20 Pf. — Anzeigengebühr: die gefaltete Nonpareilzeile 80 Pf., im Restamtzeitung 1,00 M., bei den Zeitungsbesitzern 1,25 M. Restamtzeitung 2,00 M., bei den Zeitungsbesitzern 2,50 M. — Briefkasten: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 15.

Magdeburg, Sonntag den 18. Januar 1920.

31. Jahrgang.

Fremde oder eigne Hilfe?

Europa gleicht einem Menschen, der von einer bisher unbekannt und rätselhaften Krankheit befallen ist. In der Blüte der kapitalistischen Kultur, an der Spitze der menschlichen Zivilisation stehend, befiehl die Bewohner unsers Planeten plötzlich ein Zustand der Misere, eines noch nie beobachteten Selbstvernichtungstriebes. Dann brach Europa wie ein erschöpfter Amokläufer zusammen und die staatsmännischen Doktrinen wissen nicht, wie sie dem Kranken wieder auf die Beine helfen können. Die 100jährigen Erfahrungen der Wissenschaft versagen und man muß sich mit Experimenten behelfen, von denen eins doch schließlich wirken wird. Das Schlimmste aber ist, daß die Stöckung des wirtschaftlichen Blutumschlages und ein nicht zu stillender Warenmangel von Deutschland auf die andern europäischen Länder übersprang. Man glaubte sich durch die Isolierung Deutschlands immun gemacht zu haben gegen soziale und wirtschaftliche Leiden und erkennt nun, daß die politischen Grenzen nicht schützen vor den Krankheitskeimen im Nachbarland.

Aber selbst das Weltmeer bietet keinen Schutz dagegen. Amerika, das Europas Kapitalkraft aufsaugte, leidet an einem wirtschaftlichen Blutüberfluß, an einem Ueberfluß von Industrieerzeugnissen und greift nun zu Maßnahmen, die ihm Erleichterung verschaffen sollen. Da das hinsinkende Europa aber an schlechtem Blute, das ist

an unterwertigem Gelbe zugrunde gehen wird, so soll ihm eine Transfusion der sogenannten Valutaanleihe wieder zu Kräften verhelfen. Im Auftrage des englischen Rates zur Bekämpfung der „Hungersnot“ hat Sir G. Paish versucht, eine große Anleihe zustande zu bringen. Aber die einflussreiche Hearst-Presse kennzeichnet diesen Versuch als ein Mittel zur Förderung englischer Interessen, weshalb sich die amerikanischen Finanzmagnaten sehr ablehnend verhielten. Damit offenbart sich wieder einmal, daß in Geldsachen nicht nur die Gemütslichkeit ausreicht, sondern auch die schönsten Völkerbundsphrasen wie „Seifenblasen zerplatzen“. An Stelle der verlogenen Dogmen von der Identität der wirtschaftlichen Interessen der Ententeländer gegenüber Deutschland, tritt nun eine stetig zunehmende Gegenätzlichkeit.

Es fragt sich nun, welchen Vorteil Deutschland aus dieser Gegenätzlichkeit ziehen kann. Zunächst nur den, daß die Gleichartigkeit der Notlage aller europäischen Staaten, einige Neutrale ausgenommen, die schwache Hoffnung aufkommen läßt auf das Erwachen der Solidarität ihrer Interessen. Wird die amerikanische Staatshilfe versagen, eine sehr wahrscheinliche Annahme, so bleibt noch die Hoffnung auf eine

private Anleihe bei den Dollarhönigen.

Sie wird sich aber höchstwahrscheinlich auf eine Unterstützung Englands und Frankreichs beschränken, weil diese dann verpflichtet wären, wenigstens die Zinsen der während des Krieges von den Vereinigten Staaten empfangenen Darlehen zu bezahlen. Ihre Höhe wird auf 15 Milliarden Dollar geschätzt. Deutschland finanziell zu unterstützen, liegt für die Vereinigten Staaten um so weniger Veranlassung vor, als sie damit sich selbst den Aufkauf Deutschlands zu billigen Preisen erschweren würden. Man muß sich bei uns endlich daran gewöhnen, die Maßnahmen der amerikanischen Hochfinanz ohne jede Vermischung von ideologischen oder ethischen Argumenten zu betrachten. Amerika hat zweifelsohne ein Interesse daran, auch die Kaufkraft Deutschlands zu stärken, um seinen Export zu heben, aber es besitzt wenig Interesse dafür, daß seine Ausfuhr mit keinem eignen Gelde bezahlt wird. Der amerikanische Schatzkanzler hat es in seinem Bericht vom Dezember v. J. deutlich genug gesagt: man hege wohl tiefe Sympathie für Europa, aber dadurch dürfe das klare Urteil nicht getrübt werden. Die Uebertreibung der europäischen Notlage würde die finanzielle nur schwieriger machen. Der amerikanische Kaufmann muß auf den Weltmarkt hinausgehen und sein Risiko tragen, und es ist jetzt schon zu befürchten, daß das Gerücht (1) von einer finanziellen Unterstützung der Regierung und einer Hilfe für Exportzwecke zu irrthümlichen Erwartungen und Spekulationen geführt habe.

Wie wichtig dieser Bericht ist, zeigte sich an dem gleich nach seiner Bekanntgabe eintretenden

Fallen des europäischen Geldes in Newyork.

Das englische Pfund fiel auf ungefähr 20 Prozent unter pari, der französische Frank bis auf 50 Prozent unter pari, die italienische Lira noch tiefer.

Wir müssen endlich einsehen, daß uns von keiner Seite eine finanzielle Hilfe in Aussicht steht. Erst wenn wir uns selbst helfen und wenn wir Beweise dafür erbringen, werden uns andere helfen. Solange wir aber in erbitterten innern sozialen und politischen Kämpfen unsere wirtschaftlichen Kräfte lähmen, so lange werden wir jeder fremden Hilfe entzogen müssen. Die Mark steigt in dem Maße im Werte, in dem wir an eigener wirtschaftlicher Kraft zunehmen. Nur Arbeit kann uns kräftigen! Arbeit jedes einzelnen, nicht nur der Handarbeiter! Unter der Flagge in Deutschland aufstreichenden literarischen Quacksalbereien, ausgefallenen Experimenten und wohlgemeinten, aber undurchführbaren Rathschlägen taucht endlich einmal eine kleine Schrift auf*), die an praktischem Gehalt die leibige Wände überträgt. Der Verfasser, Handelsreferent im auswärtigen Amt, geht davon aus, daß mit der Steigerung der Preise aller Artikel des täglichen Bedarfs in allen Ländern — die Gesamtzahlen der englischen Indexziffern stiegen von der Basis der Jahre 1901 bis 1905 von 2200 bis Ende Oktober 1919 auf 6798, also um 308,9 Prozent — die Preise der deutschen Ausführartikel nicht Schritt hielten. Dadurch entstehen eine soziale Beunruhigung in den beliefernden Ländern und Abwehrmaßnahmen gegen ein gar nicht existierendes deutsches „Dumping“. Aus dieser Tatsache müßten andre Länder die

Gemeinsamkeit der Wirtschaftsinteressen

erkennen. Ich teile zwar diese optimistische Anschauung nicht, aber richtig ist, was Dauinger sagt: „Der deutsche Lieferant und der deutsche Handel erwecken im Ausland den Anschein, als ob sie auf einer weiskernen Insel saßen und von den Vorgängen auf dem großen Weltmarkt nicht berührt seien.“ Dem Ausverkauf Deutschlands zu Ramschpreisen will ich weder durch einen Ausfuhrzoll noch durch Reichswalutazuschläge steuern, weil das rein nationalökonomische Maßnahmen ohne volkswirtschaftliche Wirkungen bleiben. Er will vielmehr, nachdem der Gestehungspreis der deutschen Waren bis zur Grenze und der konkurrenzfähige Höchstpreis für das Ausland festgesetzt ist, die Spannung zwischen Verkaufszoll und Kaufszahlung, also z. B. zwischen Mark und Frank, durch einen periodisch zu ermittelnden Valutazuschlag ausgleichen. Von diesem sollen das Reich drei Achtel, der Unternehmer vier Achtel und Arbeiter und Angestellte für einen zu ihrer Verfügung stehenden Fonds ein Achtel erhalten. Das letztere bezweckt, einen Anreiz zur Erhöhung der Produktivität zu schaffen, dem Kerne der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung Deutschlands.

Bedauerlicherweise unterläßt der Verfasser eine nähere Darstellung seines Vorschlags und ein Eingehen auf die Organisation der von ihm geforderten Valutakammer. Der Vorzug seines Vorschlags besteht vor allem, darin, daß er sofort ausführbar ist. Man möge ihn nicht mit den Einwänden besetzen, die in normalen Zeiten gegen die Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer erhoben würden. Unfreiherkömmlichen Verhältnisse erfordern außerordentliche Maßnahmen. Und gegenüber den trügerischen Hoffnungen auf fremde Valutahilfe verdient jedes Mittel zur Hebung der Produktivität Deutschlands den Vorzug.

F. F.

*) Gegen Deutschlands Ausverkauf, von Hans O. Dauinger, Zentralverlag G. m. b. H., Berlin. Preis 80 Pf.

Der Mörder Eisners.

In München hat am Freitag die Verhandlung gegen den Mörder Kurt Eisners, den Grafen Arco-Valley, stattgefunden. Der Graf wurde vom Volksgericht zum Tode verurteilt. Nach der Verkündigung der Urteilsgründe erbat sich der Verurteilte das Wort und führte aus, daß er die Konsequenzen ziehen werde. Er habe erfahren, daß drei

Rameraden beabsichtigten, ihn zu befreien.

Er würde das als eine Dummheit ansehen und bitte, davon Abstand zu nehmen. Sie sollten mithelfen am Wiederaufbau des Vaterlandes, wodurch sie diesem und ihm selbst den größten Dienst leisten würden.

Mit diesen Worten leuchtete der Verurteilte in das Netz der militärischen Verschwörung hinein, das nun schon so manchen Angeklagten der Gerechtigkeit

entzogen hat. Soffentlich wird der neuste Akt militärischer Selbsthilfe endgültig verhindert.

Die Verhandlung hat erwiesen, was schon nach allem bisher Bekanntgewordenem kaum noch bezweifelt werden konnte, daß nämlich die blutige Tat den wirren Instinkten eines einzelnen nationalistischen Fanatikers entsprungen war. Die Revolutionszeit hat leider eine ganze Reihe solcher politischer Affekthandlungen gezeitigt, und es waren immer die politischen Extreme, an denen sich die hochgespannten politischen Leidenschaften in sinnlosen Morbdaten entluden.

Die Sozialdemokratische Partei hat stets und unter allen Umständen den Mord als politisches Kampfmittel beurteilt und verabscheut. Kein deutscher Sozialdemokrat hat im Bürgerkrieg die Mordwaffe erhoben, keiner, der sie erhob, hat unter dem Einfluß sozialdemokratischer Gedankenengänge gehandelt. Die blöden Märdchen, die sozialdemokratischen Parteimitglieder, und gerade führende Parteigenossen, mit solchen Morbdaten in Verbindung brachten, verdienen nichts als Verachtung. Nur ein roher, gänzlich unwissender Mensch wie jener Lindner, der das Attentat auf Auer verübte, konnte der schwachsinigen Verleumdung Glauben schenken, Auers Wille sei es gewesen, der Arco's Hand zur Tat lenkte.

Der Fall Arco ist geradezu ein Schulbeispiel dafür, wie ein wirrer Fanatiker durch sein ungehemmtes Handeln Dinge, die im Begriffe sind, sich friedlich zu lösen, in furchtbares Unheil verwandeln kann. Aus der Aussage des Attentäters geht hervor, daß er von der Persönlichkeit Eisners nur ein ganz wirres und verzerrtes Bild hatte, das aus den Schilderungen der reaktionären Presse zusammengelaßt war. Vor allem aber wußte Arco nicht und konnte es nicht wissen, daß Eisner in dem Augenblick, in dem er ihn tötete, bereits den Beschluß gefaßt hatte, von seinem Amt als bayerischer Ministerpräsident zurückzutreten und daß damit der demokratisch-parlamentarische Gedanke einen großen friedlichen Sieg errungen hatte.

Wir konnten Kurt Eisner aus jahrzehntelanger Parteitätigkeit als einen der allerentschiedensten Anhänger des Gedankens, daß der Weg zum Siege des Sozialismus nur über die Demokratie führen könne. Eisner war ein glühender demokratischer Republikaner und zweifellos von redlichstem Willen befeuert. Hätte ihm das Schicksal gegönnt, weiter zu leben, so würde er heute aller Wahrscheinlichkeit nach dort stehen, wo Bernstein und Kautsky stehen, das heißt, er würde ein entschiedener Vorläufer der Demokratie gegen den bolschewistischen Terrorismus sein. Es ist, vom Menschlichen ganz abgesehen, ein Verlust für die Arbeiterbewegung, daß dieser Entwicklungsgang durch den Schuß eines irreführenden Fanatikers zerstört wurde.

Die Präsidentenwahl in Frankreich.

Am Sonnabend wählen Kammer und Senat, die sich zu diesem Zweck als Nationalversammlung konstituieren und in Versailles versammeln, in Frankreich den Präsidenten der Republik. Die Amtsdauer beträgt 7 Jahre. Traditionell ist der Präsident der französischen Republik von einer aktiven Tätigkeit aus geschlossen. Er präsidentiert die Ministerratsitzungen, empfängt und macht Staatsvisiten, gegenzeichnet die Verträge, Gesetze, Verordnungen und Ernennungen, unterschreibt die Begnadigungen, die vom Justizminister vorgeschlagen werden, ist Vorsitzender des Obersten Kriegsrats usw., kurz er hat nur eine „repräsentative“ Wirkamkeit ohne eigne Initiative.

Doch das ist die Tradition. Nach geschriebener Rechte kann der Präsident aktiv in die Politik eingreifen. Er kann, wie das in den Vereinigten Staaten üblich ist, mit dem Parlament durch Vorschläge direkt in Verbindung treten. Er kann — allerdings mit Zustimmung des Senats — die Kammer auflösen und Neuwahlen veranlassen. Es ist der Präsident der Republik, der den Ministerpräsidenten bestimmt. Wenn er auch als Vorsitzender der Sitzungen des Ministerrats und des Obersten Kriegsrats kein Vetorecht hat, so kann eine ausgeprägte, überragende Persönlichkeit die Beratungen wesentlich beeinflussen.

Das Parlament und die Regierungen haben in Frankreich wohl immer eifersüchtig darüber gewacht, daß der Präsident der Republik nicht aus seiner farblosen Vermittlerrolle heraustritt, und als Mac Mahon versuchte, seinen eignen Willen durchzusetzen, hat ihn das französische Volk in eskalantier Weise zurückgewiesen. Aber wir sind heute nicht mehr in normalen Zeiten. Die letzten Jahre haben das reichlich genug bewiesen. Es ist also

nicht ausgeschlossen, daß eine eigentümliche und populäre Persönlichkeit mit der Exaltation zu kriechen vermag und die Rolle des Präsidenten zu einer vorherrschenden zu machen vermag, soweit in einem demokratischen Staat eine Persönlichkeit herrschen kann.

Und diese Erwartung könnte man an die Wahl Clemenceaus knüpfen. Clemenceau ist zwar alt geworden, er ist heute 70 Jahre alt, aber er hat sich jene geistreiche Eigenwilligkeit bewahrt, die den Eindruck der Jugendfrische macht. Da er sprunghaft und launisch ist, weiß man nie so recht, wessen man sich bei ihm versehen muß. Nur in zwei Punkten ist er sich seit 50 Jahren treu geblieben: in seinem Hasse — geboren aus Unverständnis — gegen den Sozialismus und seinem Hasse gegen Deutschland, der aus der Demütigung von 1871 datiert. Nun ist er, wie gesagt, alt geworden und seinen Haß gegen Deutschland hat er reichlich gestillt. Immerhin wäre Clemenceau der geeignete Mann, um die Wunden, die uns der Krieg geschlagen hat, nicht vernarben zu lassen. Vom Standpunkt unserer Alldutschen wäre die Wahl Clemenceaus zu begrüßen.

Bis vor wenigen Tagen schien es auch, als würde die Wahl Clemenceaus zu einer triumphalen Apotheose werden. Er hatte selbst nicht mehr zum Senat kandidiert und niemand schien es zu wagen, gegen ihn eine aussichtslose Kandidatur anzunehmen. Nun spricht man seit einer Woche hartnäckig von einer Kandidatur des Kammerpräsidenten Deschanel.

Deschanel ist so recht, was man eine repräsentative Persönlichkeit nennt. Trotz seiner 63 Jahre macht er noch den Eindruck jugendlicher Eleganz, verfügt über eine formvollendete, abgerundete Beredsamkeit, versteht es, nicht anzustößen und nimmt auch in der Politik eine zwischen rechts und links vermittelnde Stellung ein. In der Kammer verfügt er über eine große Popularität, was seine ständige Wiederwahl beweist. Und die Kammer verfügt über zwei Drittel der Stimmen der Nationalversammlung. Auch im Senat scheint man des Regimes Clemenceaus müde zu sein, was die Wahl von Bourgeois zum Präsidenten anzudeuten scheint. Die Wahl von Deschanel würde eine ruhige Verständigungspolitik mit Frankreich wesentlich erleichtern, denn Deschanel hat weder die Vorurteile noch den Eigenwillen des „Tigers“.

Nun scheint es, als sei die Wahl von Deschanel sicher. In einer Vorversammlung von Kammer und Senat zur Aufstellung der Kandidatur erhielt Deschanel 408, Clemenceau 388, Poincaré 16 Stimmen. Nach diesem Meisfall zog Clemenceau seine Kandidatur zurück und die Wahl Deschanels erscheint somit konkurrenzlos zu sein. Allerdings muß man sich auf Ueberwachungen gefaßt machen, wie das bei einer Präsidentenwahl üblich ist. Clemenceau, der nicht mehr Parlamentarier ist, scheint somit definitiv abgehalftert zu sein.

Die neuen Geschäftsträger.

Die Liste der bisher ernannten deutschen Geschäftsträger liegt jetzt vor. Nach London geht der Hamburger Senator Stücker, nach Paris der bisherige Reichslichminister Dr. Mayer, nach Brüssel der Genosse Otto Landberg, nach Madrid der ehemalige Gesandte Rosen, nach Tokio der ehemalige Kolonial- und Außenminister Dr. Solz, nach Wien Rosenberg, nach Rom der bisherige Gesandte in Stockholm Lucius, nach Stockholm unser letzter persönlicher Gesandte Radolay, nach dem Haag Oberst Kerner, nach Prag Sängler, in Bern bleibt der Genosse Adolf Müller.

Der englische Geschäftsträger Lord Almonroth in Berlin hat dem Minister des Äußeren sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Es handelt sich um provisorische diplomatische Missionen, die die Wiederaufnahme geregelter Beziehungen in die Wege leiten. Die Ernennung der endgültigen Botschafter und Gesandten dürfte erst in einigen Monaten erfolgen. Bemerkenswert ist, daß die neuen Geschäftsträger, die nach Paris, London und Brüssel gehen, der diplomatischen Laufbahn nicht angehören, eine Neuerung, die bei der Schule, in der die alten Diplomaten groß geworden sind, notwendig und nur zu begrüßen ist.

Rückgang der Streikbewegung.

Die Aussände der Eisenbahnarbeiter in Breslau und in Siebenbrunn, einer betriebstechnisch wichtigen Station auf der Strecke Bremen-Hamburg, sind nunmehr beendet. In Sachen sollen die Mitglieder des Bundes sächsischer Eisenbahner am Sonntag in einer Versammlung über die Abhaltung einer Kräftigungsmannschaft für oder gegen den Streik Beschluß fassen.

Deshalb der Eisenbahnarbeiter bis auf die sächsischen Werksstätten nummehr überall löslich ist, machen sich seine Folgen besonders im Westen noch sehr fühlbar. Im Direktionsbezirk Essen stehen allein 48000 beladene Waggons, meist mit Kohle, die ihren Bestimmungsort noch nicht erreicht haben.

Nach einer Meldung aus Düsseldorf veröffentlicht die Eisenbahnverwaltung eine Erklärung, in der sie die Verzüge D-3-Age zu mindern zu bringen, aufs schärfste vertritt.

Im rechtsrheinischen Gebiet ist der Streik der Bergarbeiter im weitern Rückgang begriffen. Im Hamburger Revier streiken nur noch die Bergarbeiter der Zeche Wilhelm und von zwei Schächten der Gewerkschaft Hühner. Im linksrheinischen Gebiet haben die Bergarbeiter der Schachtanlagen Rheinpreußen III, IV und V, Wilhelm, Wilhelm, Bergarbeiter I und II und der Rheinischen Bergwerksgesellschaft die Arbeit niedergelegt.

Sturmzeichen in Hinterpommern.

Die hinterpommerschen Junier gehen zurzeit mit Masse Kündigungen gegen die dem Deutschen Landarbeiterverband angehörenden Landarbeiter vor. Diese Kündigungen verfolgen den teils offen ausgesprochenen, teils nicht ausgesprochenen Zweck, das Koalitionsrecht der Landarbeiter aufzuheben. Hierzu nahm eine außerordentliche Kreisgeneralversammlung des Landarbeiterverbandes in Köslin Stellung.

Die Versammlung war von allen Ortsgruppen des Verbandes außerordentlich stark besucht und es herrschte eine sehr erregte Stimmung. Der Landrat des Kreises, von Eisenhart-Noske, wohnte auf Einladung der Versammlung bei. Die Vertrauensmänner der Ortsgruppen berichteten über die stattgefundenen Kündigungen. Danach sind auf 18 Gütern im Kreise 83 Kündigungen erfolgt. Ganz besonders hervorzuheben dabei die Güter Werbin mit 17 und Reblin mit 18 Kündigungen. Der Landrat führte dazu aus: Die Verträge und Rechte müßten selbstverständlich von beiden Seiten, Arbeitern und Arbeit-

gebern, geachtet und gehalten werden. Die Behörden könnten aber erst eingreifen, wenn es zu offenen Konflikten und Unruhen käme. Der Regierungspräsident wolle jedoch versuchen, durch Vermittlung den Streit zu beseitigen.

Demgegenüber wurde von Funktionären des Verbandes betont, daß die Behörden nicht warten sollten, bis Unruhen ausgebrochen, sondern es sei richtiger, vorbeugend zu wirken und die Ursachen der Unruhen zu beseitigen. Das Vorgehen der Agrarier sei zweifellos ungeeignet und die Erregung der Landarbeiter begründet. Würde nichts dagegen getan, dann trifft die Schuld, wenn durch Wirtschaftskämpfe auf dem Lande die Volksernährung gefährdet werde. Eine Resolution fand einstimmige Annahme, die die Regierung auffordert, schleunigst Maßnahmen zu treffen, um dem Terror der Gutbesitzer ein Ende zu machen. Es kann den maßgebenden Stellen nur dringend empfohlen werden, an diesen Dingen nicht achlos vorbeizugehen. Wird hier nicht bald eingegriffen, dann entwickeln sich Dinge von folgenschwerer Bedeutung.

Beleidigung des Reichspräsidenten.

Gegen den Redakteur der „Deutschen Tageszeitung“ Doktor Ernst Wild wird am Samstag vor dem Landgericht I wegen Beleidigung des Reichspräsidenten Ebert und der Mitglieder der Reichsregierung verhandelt. In einem Artikel der „Deutschen Zeitung“ vom 25. Oktober „Wie lange noch?“ und der das Verbot der „Deutschen Zeitung“ auf 10 Tage veranlaßt hatte, wurde davon gesprochen, daß bei der Frage, ob das Reich eine monarchische oder republikanische Staatsform haben solle, es vor allen Dingen darauf ankomme, daß die Personen, denen die Leitung nach dem einen oder dem andern Regierungssystem anvertraut sei, nach allen Richtungen hin der Kritik Stand halten müßten; ferner, daß man momentan in Deutschland in einem Irrsinn zu leben scheine. Es wurde dann ein Auszug aus der Rede Eberts vom 18. Mai wiedergegeben, in der er die Friedensbedingungen der Entente als unannehmbar erklärt und gesagt hatte: „Wir wären ehelos und würdelos, wenn wir nicht unsere ganze Kraft aufbieten gegen die Schmach, die uns angedroht wird.“ Daran anschließend wurde ausgeführt, daß die Voraussetzungen, unter denen der Reichspräsident und seine Regierung die Ehr- und Würdelosigkeit festgestellt habe, jetzt nun Wirklichkeit geworden seien. Mit der Unterzeichnung des Vertrags sei die Handlung begangen, die ihn, die höchste Spitze des Reiches, sowie seine Regierung nach seiner eignen Erklärung ehr- und würdelos gemacht hätten. Dieser Gedanke wurde noch in weiteren Fragen unter der wiederkehrenden Spitzmarke „Wie lange noch?“ variiert, die sich an das deutsche Volk, die Generale, die Soldaten usw. richteten. Der Angeklagte behauptet, daß der Artikel nur den Zweck gehabt habe, zu zeigen, daß sich Ebert als Präsident unmöglich gemacht habe, nachdem er sich mit solchem Pathos für Ablehnung des Friedensvertrages ausgesprochen und dann den Vertrag doch genehmigt habe.

Ein zweiter Beleidigungsprozeß des Reichspräsidenten Ebert und des Reichswehrministers Noske richtet sich gegen den Herausgeber des „Satyr“, Dr. Alexis Schleimer. Mehrere farbige Zeichnungen des Blattes stellten einen Teil der Mitglieder der Reichsregierung als Tiere dar, kleine Spottverse sind beigelegt. Ebert ist als fettes Schwein, Noske als ein vom „Fürstenappel“ (Militarismus) freissender Affe dargestellt. Der Angeklagte beruft sich dagegen auf eine Reihe Sachverständiger, die behaupten sollen, daß in den inkriminierten Zeichnungen und Texten eine persönliche Beleidigung nicht zu erblicken sei. Diese Hauptverhandlung ft am 24. Januar.

Die Nationalversammlung.

138. Sitzung.

Berlin, 16. Januar.

Auf der Tagesordnung steht zunächst eine große Anzahl kleiner Anfragen.

Auf Anfrage des Abg. Mittelmann (Dt. Rp.) erklärt ein Regierungsvertreter, daß die Versenkung der deutschen Flotte bei Scapa Flow auf der Gegenseite nicht als Kriegsverbrechen betrachtet werde und daß die bisher in England festgehaltenen Kriegsgefangenen in kurzer Zeit heimbeordert werden würden.

Auf Anfrage Weik (Dem.) erklärt die Regierung, daß sie die Kadettenanstalten zu Schulzwecken neuzeitlicher Art verwenden werde. Die in einer Anfrage der Abg. Frau Bieg (Unabh. Soz.) enthaltene Behauptung von der Absicht der Regierung, die Kadettenanstalten als „Zivilinternat“ fortbestehen zu lassen, wird vom Unterrichtsminister Schultz als unrichtig bezeichnet.

Zur Anfrage Dr. Kahl (Dt. Rp.) über die schweren sittlichen und gesundheitlichen Gefahren der Befehung deutscher Gebiete im Westen erklärt die Regierung, daß die deutschen Behörden entgegen der Behauptung des Fragestellers und manchen Presse-Anfragen am der Anwendung der Verwaltungs- und Sanitätsvorschriften und der Bestimmungen über Zwangsangehörigen nicht gehindert worden sind.

Die „Beiräte“ in den Ministerien mancher Einzelstaaten und in den preussischen Provinzbehörden (Anfrage des Abg. Feuermann) sind nach Erklärung der Regierung nicht verfassungswidrig.

Die Entschädigung der Opfer der Rauferei (Anfrage des Abg. Marock) wird, wie die Regierung auf Anfrage des Abg. Korneil mitteilte, auf Grund des Tumultschadengesetzes erfolgen. Vorher wird eine Weisung in der Art gewährt, als wären die Geiseln in der Falle gefallen.

Abg. Feuermann (Dt. Rp.) bemängelt die Einseitigkeit der parlamentarischen Berichte des Wolffschen Telegraphenbüreaus. Die Regierung läßt dazu erklären, daß das Parlament selbst die Verantwortlichkeit über seine Verhandlungen zu regeln habe.

Zu einer Anfrage der Deutschnationalen über den für die Sparprämiendarlei eingekindeten Ausschuß liegt folgende Antwort vor: „Die vom Reichsfinanzminister eingesetzte Kommission zur Nachprüfung der Propagandaausgaben für die Sparprämiendarlei ist kein parlamentarischer Ausschuß, sondern eine Kommission von sachlich geeigneten Persönlichkeiten. Um die Arbeitsfähigkeit der Kommission sicherzustellen, wurde die Zahl ihrer Mitglieder auf vier beschränkt, und es wurden außer einem für die lösende Aufgabe besonders befähigt erscheinenden Beamten des Ministeriums drei außenstehende Persönlichkeiten berufen.

1. Ein Mitglied des Reichsbankdirektoriums, 2. ein vom Wörfenverein deutscher Buchhändler vorgeschlagener Verlagsbuchhändler und 3. ein Parlamentariermitglied, für dessen Auswahl nicht die Parteizugehörigkeit, sondern die langjährige Erfahrung auf dem Gebiete des Zeitungswesens den Ausschlag gab. Die Kommission zieht ihrerseits für die einzelnen Gebiete Sachverständige hinzu, die jedoch nicht in die Kommission eintreten, sondern von Fall zu Fall gehört werden.“

Nunmehr wird die zweite Beratung des Gegenwurfs über Betriebsräte fortgesetzt.

In namentlicher Abstimmung wird ein Antrag der Rechten, das Wahlalter von 18 auf 20 Jahre heraufzusetzen, mit 237 gegen 58 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen abgelehnt. Die §§ 20 bis 27 werden nach Ablehnung von Abänderungsanträgen der Rechten angenommen.

Zu § 48 begründet Abg. Seger (Unabh. Soz.) einen Antrag, die Beschlüsse der Betriebsversammlungen bindend für den Betriebsrat zu machen. Der Antrag wird abgelehnt, es bleibt bei dem Beschluß der Kommission.

Beratung des Gegenwurfs über Betriebsräte

Zu § 48 begründet Abg. Seger (Unabh. Soz.) einen Antrag, die Beschlüsse der Betriebsversammlungen bindend für den Betriebsrat zu machen. Der Antrag wird abgelehnt, es bleibt bei dem Beschluß der Kommission.

Abg. Düwell (Unabh. Soz.): Die Arbeiter der Staatsbetriebe verlangen, daß sie über die Organisation ihrer Betriebsräte selbst entscheiden und nicht die Verwaltung.

Präsident Hohenhausen fordert nach einstündiger Rede den Abg. Düwell auf, beim § 51 zu bleiben. Die Herren Unabhängigen halten nur recht lange Reden, um die Zeit hinzuziehlen. (Sehr richtig bei der Mehrheit.) So lange kann man gar nicht zu § 61 sprechen. (Heiterkeit.)

Hingugefügt wird auf Antrag des

Abg. Bender (Magdeburg, Soz.) als Absatz 3 des § 56: Die Reichsregierung kann für die öffentlichen Behörden und Betriebe des Reiches sowie für die öffentlich-rechtlichen Körperschaften, die hinsichtlich des Dienstverhältnisses ihrer Beamten der Reichsaufsicht unterliegen, die Landesregierungen können für die öffentlichen Behörden und die Betriebe der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände sowie für die öffentlich-rechtlichen Körperschaften, die hinsichtlich des Dienstverhältnisses ihrer Beamten der Landesaufsicht unterliegen, nähere Vorschriften erlassen.

Das Haus tritt in die Beratung der Bestimmungen über die Aufgaben der Betriebsräte ein. Als der Abg. Knoen bereits über eine Viertelstunde über den § 68 gesprochen hat, ruft ihn Vizepräsident Hauemann zur Sache. Der Unwille des Hauses gegen den Redner entläßt sich anhaltend in Zwischenrufen, auf die der Angegriffene ausföhrlich eingeht.

Ueber die Verbindung der §§ 67 bis 77 bei der Besprechung entwickelt sich eine Geschäftsordnungsdebatte.

Abg. Henke (Unabh. Soz.): Die Antragsteller versuchen eine Vergewaltigung der Minderheit. (Lebhafter Widerspruch.)

Abg. Walstein (Dem.): Es ist schwer, ernst zu bleiben bei dem Vorwurf, Zatsächlich bemüht sich doch die Minderheit, der Mehrheit die sachliche Arbeit zu erschweren. (Lebh. Zustimmung.)

Der Antrag Walstein-Schiele wird angenommen. Bei § 67 (Beschränkung des Einflusses der Betriebsräte in Betrieben politischer, gewerkschaftlicher, wissenschaftlicher usw. Charakters) empfiehlt

Abg. Dr. Helm (Ztr.) die Genossenschaften allgemein zu diesen Betrieben zu rechnen, da sie die Diagonale zwischen Sozialismus und Individualismus seien.

Ein Regierungsvertreter erklärt, daß die Genossenschaften im allgemeinen so schon als Betriebe nichtwirtschaftlicher Art anzusehen sein werden.

Abg. Müller (Rohrbam, Soz.): Die Einschränkungen der Betriebsräte in den Zeitungsbetrieben

hat nur den Zweck, ihren Einfluß auf die politische Haltung der Presse auszuschalten. Bei wirtschaftlichen und betriebstechnischen Fragen sollen die Betriebsräte natürlich das Mitbestimmungsrecht haben. Das entspricht nur der alten Tradition des Arbeiterverbandes, der grundsätzlich die Einmischung in die politische Haltung der Blätter abgelehnt hat.

Abg. Eichhorn (Unabh. Soz.) beantragt Beschränkung für den Betriebsrat bezüglich in Betrieben rein wissenschaftlicher Art. § 67 wird unter Ablehnung der oppositionellen Abänderungsanträge angenommen.

Rum § 70 (Betriebsratsmitglieder im Aufsichtsrat) beantragt Abg. Dr. Most die Beteiligung der Betriebsräte am Aufsichtsrat nur bei Arbeitnehmerfragen, Abg. Düwell (Unabh. Soz.) eine Erweiterung der Betriebsratsrechte im Aufsichtsrat. Abg. Schiele (Dt.-natt.) beantragt Streichung. Beim Reste des Abschnitts Betriebsräte verlangt Abg. Dr. Gehr (Sachsen, Unabh. Soz.) für die Betriebsräte das Recht zur Verhinderung der Unternehmenslabotage und für die Unternehmer die Pflicht zur halbjährlichen Bilanzvorlegung.

In namentlicher Abstimmung wird § 70 (Betriebsräte im Aufsichtsrat) mit 228 gegen 70 Stimmen bei einer Enthaltung in der Ausdehnung angenommen. § 72 (Bilanzvorlegung) mit 291 gegen 72 Stimmen bei 3 Enthaltungen mit einigen Änderungen. § 68, 69, 71 bis 77 werden in einfacher Abstimmung nach der Vorlage angenommen.

Die Sitzung dauerte bis gegen 11 Uhr abends.

Nach einer 13stündigen Sitzung wurde das Betriebsrätegesetz in zweiter Lesung angenommen. Gegen den Vorschlag des Reichspräsidenten, die dritte Lesung auf die Tagesordnung der Sonntagssitzung zu setzen, erhob die Unabhängige Sozialdemokratie Einspruch. Infolgedessen wird die dritte Lesung in einer Sondersitzung am Sonntag mittag erledigt werden.

Nächste Sitzung Sonnabend den 17. Januar, vormittags 10 Uhr: Kleine Vorträge.

Notizen.

„Das erste Opfer.“ Die rechtsstehenden Blätter berichten über den angeblichen Selbstmord des U-Boot-Kommandanten Morath und sagen daran Weinerlich heldenhafte, daß der Mann den Tod durch eigne Hand der Auslieferung an die Entente und dem Durchleben der Schande Deutschlands vorgezogen hatte. Da haben sie allerdings das falsche Objekt erwählt. Der tote Morath ist gar nicht der U-Boot-Kommandant, sondern dessen Bruder, und außerdem hat dieser sich wegen Familienangelegenheiten vergiftet.

Gegen die Verklaffung des Rheinlandes hat die deutsche Regierung eine Protestnote an die Alliierten gerichtet. Die Note verweist besonders darauf, daß die Bestimmungen der hohen Kommission im Gegensatz zu den Vereinbarungen stehen und das gesamte Rheinland der besetzten Gebiete erklärt wird. Die Bestimmungen würden nur Haß und Erbitterung in der verwegenen Bevölkerung säen. Die Note schlägt zum Schluß mündliche Verhandlungen vor, um die Bestimmungen einer Nachprüfung zu unterziehen.

Telegraphenstreik in Italien. Jeder Brief- und Telegrammenverkehr zwischen Italien und der Schweiz ist infolge des italienischen Postanstaltenstreiks völlig unterbrochen. Italienische Zeitungen sind in der Schweiz nicht eingetroffen. Auch der Telefonverkehr Lugano-Mailand versagt. Reisende aus Mailand bringen Gerüchte über einen allgemeinen Generalstreik in Italien. In allen Postbüreaus des Landes wurde eine Verfügung angeschlagen, die ankündigt, daß das Personal, welches sich nicht zur Arbeit einfindet, entlassen sei.

Depeschen.

Gold- und Silberdieber.

W. L. D. Trier, 16. Januar. Im Nachtschneuz Frankfurt a. M. — Weg machten einige Reisende durch ihre vielen schweren Koffer aufsehen. Auf dem Bahnhof Kreuznach untersuchte die französische Wache die Koffer und beschlagnahmte etwa vier Zentner in deutschem Gold- und Silbergeld. Die inzwischen benachrichtigten Zollbeamten entdeckten dann fünf weitere Zentner in Gold- und Silbergeld, das zum Teil eingeschmolzen war. Sieben polnische Staatsangehörige mit Fahrkarten nach Neunkirchen wurden verhaftet.

Sodesturteil in Stendal.

W. L. D. Stendal, 17. Januar. Das altmärkische Schwurgericht verurteilte den polnischen Arbeiter Stanislaus Radolaj wegen Mordes zum Tode. Der Angeklagte hatte am 13. Oktober v. J. die Altkändlerin Recha Reiner in Salzwedel in ihrem Baden ermordet und beraubt.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 15.

Magdeburg, Sonntag den 18. Januar 1920.

31. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg 17. Januar 1920.

Rohstoffbelieferung der Großbetriebe.

Welt über 2000 Personen der Fabriken von Schäffer u. Wubenberg, die seit Sonnabend den 10. Januar wegen Mangels an Kohls und Hoheisen arbeitslos geworden sind, füllten den Saal des „Admiralpalastes“ am Freitag abend, um Bericht vom Arbeiterausschuss entgegenzunehmen. Der Obmann des Werkes, Kollege Greifzu, teilte mit, daß entgegen allen Erwartungen der Betrieb am kommenden Montag noch nicht wieder aufgenommen werden kann, da Kohls und Hoheisen nur in ungenügenden Mengen eingetroffen sind. Erst die Stilllegung des ganzen Betriebs hat nun endlich die Fufage der Abhilfe durch die zuständigen Stellen herbeigeführt. Kollege Hirsch schildert eingehend die schon lange bestehenden außerordentlichen Schwierigkeiten in den Eisenbetrieben der Firma. Werkleitung und Arbeiterausschuss haben die größten Anstrengungen gemacht, um die Belieferungen, die aus Grund der Statistiken vom 4. Quartal 1917 und 1. Quartal 1918 berechneten Verbrauchsmengen ausgeführt werden, aber die seit November 1918 in keinem Verhältnis zu den Anforderungen stehen, gesehiet zu gestalten. Der Reichs-Kohlenkommissar handelt nach seinem Schema, läßt aber die wirklichen Bedürfnisse unberücksichtigt. Folgende Resolution wurde angenommen:

Die am 16. Januar im „Admiralpalast“ versammelten Arbeiter der Fabriken von Schäffer u. Wubenberg nehmen mit Entrüstung davon Kenntnis, daß trotzdem dieser Betrieb schon zum zweitenmal innerhalb 6 Wochen wegen Mangels an Kohls, Kohlen und Hoheisen zur Stilllegung gezwungen wurde, die Braukohls- und Hoheisenwirtschaftsstelle und der Hoheisenverband in Essen für eine gerechtere Belieferung noch nicht gesorgt haben, obwohl in diesen Betrieben die Produktion von äußerst wirtschaftsnotwendigen Artikeln (Dynamit- und Armaturen usw.) vorgenommen wird.

Die Vertrauensleute der 20 000 organisierten Metallarbeiter Magdeburgs haben einstimmig die Forderung gestellt, daß, solange noch Betriebsmittel vorhanden sind, diese beschlagnahmt und so verteilt werden, daß kein Betrieb stillgelegt zu werden braucht, bis alle Vorräte bzm. Zufuhren erschöpft sind und dann eine gleichzeitige Schließung aller Betriebe erfolgen muß. Bei wiederholtem Verschlagwerden der Kommission (Vertreter aller Großbetriebe) bei der Kohlenwirtschaftsstelle ist sie zu der Ansicht gekommen, daß wesentliche Zufuhren nicht erwartet werden können. Die Direktion der Firma Krupp hat daraufhin — freimüßig? — weitere 75 Tonnen Kohls von ihren nicht unerheblichen Vorräten zur Verfügung gestellt. Von auswärts sind bis heute drei Waggons Kohls eingetroffen. Diese Mengen zusammen entsprechen einem Verbrauch von zirka einer Woche. Trotzdem können die Betriebe noch nicht wieder eröffnet werden, da noch Mangel an Hoheisen vorhanden ist. Die Arbeitererschaft von Schäffer u. Wubenberg fordert mit aller Entschiedenheit, daß die zuständigen Stellen dafür Sorge tragen, daß nicht in einigen Betrieben Vorräte angesammelt werden, während andern die notwendigen Betriebsstoffe fehlen.

Kollege Reinhardt schlägt noch einen folgenden Zusatzantrag vor: Die einer Sabotage gleichkommende Regelung und Verteilung der Rohprodukte verursacht eine begriffliche Unruhe unter der Arbeiterschaft. Sie kann deshalb den hierfür in Frage kommenden Instanzen kein Vertrauen entgegenbringen. Diese Stellen sind für die wirtschaftlichen Störungen und sich daraus ergebenden Konsequenzen in jeder Hinsicht verantwortlich. Antrag und Zusatz werden in getrennten Abstimmungen einstimmig angenommen. Die epistatistische Erklärung des Direktors eines der hiesigen größten Werke gegenüber dem Arbeiterausschuss kann an dem einstimmigen Beschluß der Metallarbeiter nichts ändern, sondern nur noch deren Ansichten festigen.

Weiter befaßte sich die Versammlung mit dem Ergebnis der Verhandlungen über den neuen Tarif. Nennenswerte Schwierigkeiten bereitet die Einteilung der Fernmacher in die Gruppe der Facharbeiter. Es ist gelungen, eine größere Anzahl in die höchste Stufe mit 2,70 Mark einzureihen. Ferner kamen Kronenlassenangelegenheiten zur Sprache.

— Eine Protestversammlung gegen die Kommunalisierung des Fleischerwerkes und gegen die angebliche Verhaftung aller Mittelständsbetriebe fand am Freitag abend im „Hohenzollernpark“ statt. Es sprachen der Vorsitzende der Handwerkskammer Thierlopf, der Obermeister der Fleischerinnung Reckmann, der Vorsitzende des Bundes für Handel und Gewerbe Sandquist und der Obermeister der Bäckerinnung Becker. Natürlicherweise gegen die hße Sozialdemokratie kräftig vom Leber jagen, aber auch die Demokraten erzielten ihr Ziel. Dann wurde in die Sammelkempete gehalten und für eine Einheitsfront aller Bürgerlichen gegen die verhasste Sozialdemokratie Stimmung gemacht.

Auch die Diskussionsredner hieben in dieselbe Ferke. Die Rechtspartei und Reaktionen ließen sich die gute Gelegenheit nicht entgehen, ihre jetzt üblichen Haltungen zu halten und auf Stimmenfang auszugehen. Als Objekt hatten sie sich die Demokraten ausgewählt, von denen sie bei dem Auseinanderfallen dieser Partei recht viele Splitter an sich zu ziehen hoffen. Der Abgeordnete Böer und andere Demokraten hatten Mße. sich und ihre Partei wieder in gutes Licht zu setzen. Bei einigen Mittelständlern war die Angst vor der Sozialdemokratie so groß, daß sie empfinden, mit ihrem nächsten Konkurrenten, dem Großhandel, und mit ihren Todfeinden, den Warenhäufern, gemeinsam in den Kampf gegen Sozialisierung und Kommunalisierung einzutreten. Natürlich wurde auch für Abschaffung der Zwangsverwaltung und für Einführung des freien Handels Stimmung gemacht. Eine scharfe Entschlieung gegen alle Kommunalisierungsbestrebungen, die als ungeheülich bezeichnet wurden, gelang zur Annahme. Man stellte Demonstrationen in Aussicht und versicherte, auch vor spartakistischen Maßnahmen nicht zurückzufahren, wenn sich die köstlichen Abprecherischen nicht ihrem Willen fügen wollen. Mit der Aufforderung zum Eintritt in die Mittelstandspartei fand die Nacht besuchte Versammlung ihr Ende.

— Betrügereien und Schieberereien an der Bahn. Der in der Gepädfabrikation des Hauptbahnhofes beschäftigte Arbeiter Walter Süßbier hatte sich in fünf Fällen Frachtbriefe zu verschaffen gewußt, hat sich dann mit dem im Rasendienst beschäftigten Angestellten Reinhard Burghardt in Verbindung gesetzt, der die Frachtbriefe ausfertigte, abhempelte, und sodann dem Gepädfabrikanten Fritz Straßer aushändigte. Dieser hat dann die Gepädfüße, als je eine Kiste Zigaretten, Zigarillos, Schokoladen, Kakaos, Stoffe und Wein in Empfang genommen und sie nach seiner Wohnung geschafft. Dort wurde die Beute am Abend geteilt und mit Hilfe des festeren Gepädfüßers Wille aus Cracau verschoben. Die Fälscher, Dieb und Schieber sind sämtlich gehändig. — Außer diesen Vorgängen hat die Bahnpolizei eine Reihe von Angeestellten im Umladechuppen festnehmen lassen, die dort umfangreiche Diebstähle und Schieberereien teils ausgeführt, teils versucht hatten.

— Lohnbewegung in der Holzindustrie. Vom Holzarbeiterverband wird uns geschrieben: Ein Ausstand im Bau- und Zimmergeschäft G. Musche, Libeker Straße 61, der gesamten Maschinen- und Hilfsarbeiter ist seit Donnerstag eingetreten. Den Arbeitern des Betriebs wird der am 1. Oktober vorigen Jahres bestimmte Mindestlohn von 1,90 resp. 2,10 Mark auch heute noch gezahlt. Der Unternehmer will absolut nicht einsehen, daß sich die Lohnverhältnisse seit dem Abschluß beider Parteien geändert haben, daß eine außerordentliche Lohnzulage gerechtfertigt ist. Herr Musche selbst ist ja nicht in der schlimmen Lage, seine Familie mit einem Wochenlohn von 91,20 respektive 104,80 Mark, wovon noch Krankenkassenbeiträge abgehen, ernähren zu müssen. Musche gehört zu denjenigen Menschen, die nicht immer nur schreien: Arbeit und nur Arbeit kann uns aus diesem Chaos wieder retten! Na, zum Teufel, dann sollten sich aber auch alle diese Schreier mal in die Lage eines Arbeiters mit einem Einkommen, wie es die Leute bei Musche haben, hineinversetzen und sollen sich vorstellen, die Arbeiterschaft durch Anerkennung der furchtbaren Verhältnisse und Zahlung der entsprechenden Löhne zu heben. Leider verhält sich auch der Arbeitgeberverband hierbei. Die Leitung einer derartigen Organisation darf nicht aus Buchstabenmenschen bestehen, sondern aus Menschen mit weitem Blick, die da verstehen, die Verhältnisse zu erfassen wie sie sind. Weil dies fehlt, hat auch die Verhandlung am Freitag noch zu keinem Resultat geführt und die Arbeiter lehnten es mit Recht ab, auf ungewisse hin die Arbeit aufzunehmen. Der Betrieb ist deshalb binnen kurzer Zeit schon zum zweitenmal gesperrt. Jeder ehrlich denkende Arbeiter meidet deshalb den Betrieb von G. Musche!

Deutschlands Außenpolitik.

Über dieses Thema spricht der langjährige Pariser Mitarbeiter der „Volksstimme“, Genosse Steiner, in der außerordentlichen Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins am Montag, 19. Januar, abends 7 Uhr. in Friedrichs Festhallen. Ohne Mitgliedsausweis kein Zutritt.

— Programmwechsel im „Fürstenthor“. Die Direktion im Fürstenthor-Funksaal wartet mit einem neuen Programm auf. Trotdem das vorangegangene überaus reichhaltige Programm kaum noch zu überbieten war, so bringt die neue Spielfolge doch wieder eine Fülle von Spezialitäten, die jeden befriedigen müssen. Neben einer Reihe von bereits bekannten besonders erfolgreichen Nummern, die auch bis Ende des Monats eine unerminderte Anziehungskraft ausüben werden, weist das Programmheft eine Anzahl neuer Namen auf. Da sind es zunächst die drei Schwestern Gräß, die mit ihrem gelungenen akrobatischen Langakt den Reigen eröffnen. Tüchtig auf seinem Gebiet als Kunstseifer erweist sich Guido Waldini; er preißt, daß es lustig durch den weiten Saal schallt. Und wenn er nicht mehr kann, da vertritt ihn sein Monographe aus dessen dunkeln Innern frisch und froh das Gesäß seines Meisters lönt. Eine Uebersetzung bringt Hennings. Wer ist Hennings? Hennings erscheint als hübsche Dame, die nicht nur über ein angenehmes Neußere verfügt, sondern die auch mit ihrem Gesang eine tüchtige Probe dieser Kunst ablegt, um sich dann der erlauteten Menge als blondgelochter Ringling zu entstellen. Neu erscheinen auch die drei Geschwister T a u b e r t, die als Zylphonisten ihr Publikum unterhalten. Daß es dabei knallt und Pulverdampf emporsteigt, ist „gegemäß“. Frühlichkeit bringt die Gretto-Truppe in das Haus mit ihren humorvollen Kunststückchen als Akquilibristen und Handpringer auf der Zischpyramide. Von den bereits bekannten Kräften nimmt Eril Jan Hanussen immer noch die erste Stelle ein. Seine unfehlbare Briefbestellung verblüßt immer wieder. Die Sicherheit, mit der er die verbleibendste Telephonnummer aus dem Drehbuch aufsucht, läßt berechtigtes Staunen aus. Für die Frühlichkeit sorgt er mit seiner Feststellung der Lebensmittelvorräte. Er erwischt ohne Schwierigkeiten aus den verschwiegensten Winkeln eines Damenmuffes oder der Westentasche eines Herrn Schokoladen, Obst und belegte Brote, die er zum allgemeinen Ergötzen seiner Habe einverteilt. Daß Leopold Würon als musikalischer Humorist und die L o r c h - Familie wieder stärksten Beifall einheimen, versteht sich von selbst. Nicht anders geht es Hermann Klank, der aus guten eigenen Dichtungen liest und Karl Bernhardt, der mit seinem unererschöpflichen Humor immer wieder Lauchküme ausläßt. Ganz in den Rahmen dieses erstklassigen Programms passen L a c z y und A. n n i, deren Langzeit schon bekannt ist. Wenn „Fregolita“, die berühmte Verwandlungskünstlerin, hier am Schluß erscheint, so deshalb, weil jeder weiß, daß sie auch in ihren neuen Darbietungen starken auszeichnenden Beifall erhielt. Alles in allem, ein Programm, das in seiner Fülle und Gediegenheit von einem ausverkauften, beifallsfreudigen Haus in rechter Weise gewürdigt wurde.

— Ein Schieber erschossen. Als der Wachtmeister Löfflich in Flechtungen einer Frau Veyer aus Magdeburg eine Kiste mit Fleisch beschlagnahmte, schloß deren Ehemann auf den Wachtmeister, ohne ihn jedoch zu verletzen. Löfflich gab daraufhin drei Schüsse auf Veyer ab, von denen einer ihn sofort tötete.

— Von der Feuerwehre. Am Sonnabend morgen nach 2 Uhr wurde ein Schlug nach Weißgerberstraße 9/10 ersonen. In einem Keller war vermutlich durch schlaflose Wewerker eines brennenden Strohholzes eine Kiste mit Kohls und Holz in Brand geraten. Beim Eintreffen der Feuerwehre war die Treppe beztzt verqualmt, daß mit Rauchhelm zum Brandherd vorgegangen werden mußte. — Um 8 Uhr wurde die Feuerwehre telefonisch nach Dreier Weg 132 gerufen. In einer im zweiten Obergeschoß befindlichen Druckerei waren auf unermittelte Weise Regale und Stütten in Brand geraten. Das Feuer konnte mit der kleinen Handspitze gelöscht werden.

— Feuer im Eisenbahnbetriebsgebäude. Am Sonnabend vormittag um 10 1/2 Uhr wurde die Feuerwehre nach der Fürstenthorstraße 3 gerufen. In den im Dachgeschoß befindlichen Aktenkammern des Eisenbahnbetriebsgebäudes war ein ziemlich ausgedehnter Brand ausgebrochen. Bei der starken Verqualmung die in den oberen Räumen herrschte, mußte die Maschinenleiter in Betrieb gesetzt werden um auf dem Dache Luft zu machen. Unter Anwendung des Rauchapparats konnte der Brandherd mit zwei Schlauchlinien angegriffen werden. Nach stündiger Tätigkeit konnte der Brand als gelöscht bezeichnet werden. Die Aufräumungsarbeiten währten noch längere Zeit. Verbrannt sind größere Quantitäten Akten und die dazu gehörigen Verzeichnisse. Ueber die Entstehungursache konnte nichts festgestellt werden.

— Unfall. Der Arbeiter Richard M., wohnhaft Kleine Schulstraße 3, verhängt an der Sternbrücke, wurde am Sonnabend vormittag beim Transport von großen eisernen Röhren am linken Fuße so schwer verletzt, daß seine Ueberführung nach dem Krankenhause Altkleidt mittels Sanitätswagens erfolgen mußte.

× Gestohlen wurden von einem Landbesitzer in der Ottenbergstraße neun Vieflauben; aus einem Fabrikraum in der Wroben Diebstahlstraße ein Treibriemen, 8 Meter lang, 25 Zentimeter breit; aus drei verschiedenen Schreibräumen je eine Schreidmaschine Simplex N. O. H. 50165, Regina 14304 und Ideal B 14473; aus einem Hausflur in der Kamelstraße ein Fahrrad mit getaber Benktange, schwarzem Rahmen und schwarzen Felgen, neun Laufrädern und aus einem Lagerraum in der Kaiserstraße ein solches mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, gerader Lenkstange, Freilauf und der Nr. 249057; im Centraltheater eine silberne Nennontourenuhr mit goldener Doppelpangerringe; aus einer Wohnung in der Sternstraße fünf Messinghanger (105 cm lang, 1,5 cm stark); aus einer Wohnung in der Ruffstraße ein brauer Anzug, ein schwarzes und ein braunes Jackett, eine gestreifte Hose, zehn Oberhemden, (ges. H. M.), drei wollene Hemden; aus einem Hotel in der Bahnhofsstraße ein brauner Handkoffer mit folgendem Inhalt: ein schwarz-silbernes und drei blaue Kleider, ein schwarz-weiße Bluse, eine hellblaue Bluse, fünf Paar Strümpfe, (ges. M. L.), fünf Damen-Hemden und fünf Beinkleider, ein brauer Kleiderrock, fünf Nachthemden, 1/2 Meter grauer Stoff, ein Paar Knopfstiefel, ein Paar schwarze Stoffschuhe, ein buntes Schal; aus der Garderobe eines Politikers ein Seal-Bisam-Regenmantel.

× Verdächtige Handel. Gestern wurde der Kellerer Hans Wölper aus Emden und der Arbeiter Johann Rängenbach aus Klein-Tarpen festgenommen, als sie acht Fenstervorhänge aus grauem Wollschiff verkaufen wollten. In ihrem Besitz befanden sich noch folgende Gegenstände: ein Damenpelz, zwei Jacken, eine Hose und eine Weste, anscheinend einem Amerikaner gehörig, 5 Handbücher (ges. „Hotel Rose“), eine weiße Wolljacke, zwei Kopfkissenbezüge, fünf Bettlaken (ges. „M.“), ein weißer, weicher Krager Nr. 34. Die Festgenommenen wollen die Sachen, die zweifelslos aus einem Diebstahl hervorgehen, in Berlin gelaufen haben. Die Eigentümer dieser Sachen und Personen, welche darüber Auskunft geben können, wollen sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 66, melden.

× Altknapp gestohlen. Einem Kaufmann aus Köln wurde in der Nacht zum 16. d. M. gegen 12 1/2 Uhr auf dem Hauptbahnhof eine Altknapp, welche er unter einem Arme trug, gestohlen. In dieser Altknapp befanden sich angeblich 16 000 Mark in Papirgeld, bestehend in einem Tausendmarkchejn und fünf bis hundertmarkchejn sowie Militärpapiere auf den Namen Wilhelm Kiesel. Der Dieb ist zweifelslos einer jener polnischen Taschendiebe, die seit längerer Zeit eine Gefahr für das reisende Publikum bilden.

× Diebstehere? Am 14. d. M. wurden hier nachstehende Gegenstände beschlagnahmt: ein Behälter mit Inschrift „A. Hartmann, Uhren, Gold- und Silberwaren, Ebershausen“, enthaltend sechs silberne Messer, gez. E. P. S., ein Behälter mit Inschrift „Franz Jenrich, Queckhberg“, enthaltend zwei Gefäßstücke für Kinder (Löffel, Messer und Gabel), davon eins gez. J. W., ein Behälter, enthaltend sechs Eisenlöfler (Alpata) gez. E. F., ein Behälter, enthaltend sechs Suppentöfler (Alpata), ohne Bezeichnung. Diese Sachen sollen am 13. d. M. in einer Wirtschaft in der Kaiserstraße hier von einem Unbekannten gekauft worden sein. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Kriminalpolizei, Zimmer 65, erbeten.

× Festgenommen wurden die Arbeiter Otto Koch, Franz Knusi und Otto Herrmann von hier, die am 12. d. M. auf dem Bahnhof Rothensee aus einem Güterabfahnen 58 Hahnenfelle gestohlen haben, die für ein hiesiges Rohproduktengeschäft bestimmt waren; der Kolkereigeisse Walter Kurths aus Pöchlitz, welcher in der Nacht zum 16. d. M. gemeinschaftlich mit zwei bereits in Gildleben Festgenommenen in Ergleben 12 Hühner gestohlen hat.

Magdeburger Partei-Nachrichten.

Sozialdemokratischer Verein. Bezirks Nord. Funktionärstag findet nicht am Montag, sondern am Donnerstag statt. Bezirks Süd. Dienstag den 20. Januar, abends 7 1/2 Uhr, Funktionärstag bei Gentes.

Jugendbund Freiheit. Am Sonntag allgemein. Unterhaltungssabend im Jugendheim. Seimöffnung 6 Uhr. Abendklokter mit Vortrag. Am Montag abend 8 1/2 Uhr im Jugendheim Übungabend der Gesangsgruppe der Mädchen. Leitung: Genosse Kubiger. Alle Genossinnen sind eingeladen. Bezirksgruppe Formierabend am Montag abend 6 Uhr bei Salter. Fortsetzung des Vortrags des Genossen Engel.

Theater, Konzerte etc.

Konzert. Zu den Konzerten, welche die Kritik nur anerkennend zu registrieren braucht, gehören die Kammermusik-Abende des Klingler-Quartetts. Der gestrige Abend zeigte auf neue, daß das Quartett mit an der Spitze der Kammermusikvereinigungen steht, welche in der Musikwelt eine Rolle spielen. Seelische Melancholie, eine völlige Ausgeglichenheit im Spiel und eine überraschend harmonische Klangfarbe der Instrumente bilden das Fundament künstlerischer Leistungen, die mehr innern als störenden äußern Beifall finden dürfen und auch gefunden haben. Das Programm war Mozart, Schumann und Brahms. Wer bis zur letzten Note die Fülle von Kunst genossen hat, wird neben der fesslichen Anregung eine deutlich fühlbare körperliche Erschöpfung bemerkt haben. Zweieinhalb Stunden gleichartige vollgewichtige Kunstprodukte genießen, bedeutet eine Aufgabe, der viele nicht gewachsen sind. Auch die Künstler haben ihr Lehtes. Das wäre aber das einzige, was zu vernünftiger, keine Zugabe zu erlassen. Man rief die Künstler Prof. Karl Klingler, Richard Seher, Ferdinand Klingler und Max Waldner) wiederholt heraus und spendete ihnen angemessenen Beifall.

Mitteltungen der Direktionen.
Stadttheater. Spielplan vom 18. bis 25. Januar. Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr (6. Vorstellung im Vben-Zyklus): Ein Volksfest mit einleitendem Vortrag; abends 7 Uhr (Anrecht ausgehoben): Robert und Bertram. — Montag, 6. Anrechtabend, 6 1/2 Uhr: Die Räuber. — Dienstag, 7. Anrechtabend, 7 Uhr: Der Troubadour. — Mittwoch, 8. Anrechtabend, 7 Uhr: Minna von Barnhelm. — Donnerstag, 1. Anrechtabend, 6 1/2 Uhr: Lohengrin. — Freitag, 2. Anrechtabend, 7 Uhr: Zar und Zimmermann. — Sonnabend, 3. Anrechtabend, 6 1/2 Uhr: Robert und Bertram. — Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr: Die spanische Feilge; abends 6 Uhr (Anrecht ausgehoben): Tristan und Isolde. — **Wilhelm-Theater.** Wochenspiellplan. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr „Sänfel und Greuel“, abends 7 1/2 Uhr „Im Walzertraum“. Montag, Ehrenabend, Kapellmeister Hans Sedes (zum erstenmal) „Die schöne Spionin“ (Nimm mich mit). Dienstag „Wo das Seiderrädchen blüht“. Mittwoch „Die schöne Spionin“. Donnerstag „Wiener Blut“. Freitag „Die schöne Spionin“. Sonnabend „Ein Walzertraum“. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr „Sänfel und Greuel“, abends 7 1/2 Uhr „Die schöne Spionin“. Montag „Wo das Seiderrädchen blüht“.
Centraltheater. Man ist im Kunsttempel am Kaiser-Wilhelm-Platz bereits eifrig dabei, die nächste Freiheit vorzubereiten. „Die Faschingsfeier“, das gegenwärtige Lustspiel des Centraltheaters, wird trotz des anhaltenden starken Erfolges, trotz der ständig ausverkauften Häuser nicht allzulange mehr auf dem Spielplan bleiben. Singspieler sei noch darauf, daß die Nachmittagsvorstellung in ungelegter Weise stattfindet.
Centraltheater. Wochenspiellplan. Sonntag 3 Uhr und 7 Uhr „Die Faschingsfeier“. Montag und folgende Tage abends 7 Uhr „Die Faschingsfeier“. Dienstag, 20. Januar, abends 8 Uhr, in der „Bund für immer Frieden“. Dienstag, 20. Januar, abends 8 Uhr, in der „Reichstrasse“. Rathstrasse. Herrn Regierungsratsmeister, D. P. L. E. Hartmann müssen wir gerade jetzt Gemeinwirtschaft fördern und warum besonders die Beamten? Gäste willkommen. 6549

Ärztlicher Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht morgen für den Bezirk Altstadt bis Königstraße einschließlic Sanitätsrat Doktor S. Lange, Fürst-Leopold-Straße 12, Telephon 6654. In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

Bekanntmachung

Lebensmittelverkäufe

- 1. Auf Kartoffelmarkt für den 16. Januar 1920...
2. Die Verteilung auf Fleischmärkte ist bereits in dieser Weise mit erledigt.
3. Auf Wasserlosgewinn für Januar in der Zeit vom 22. Januar bis 24. Januar...

Ich habe als preiswert anzubieten

nach einem Pöken Wintermäntel in allen Farben von schone feinsten Pöken...

Mäntelhaus Nottes Schloss

Reinwollene Cheviot- und Kammgarnstoffe

Rudolf Paß, Bismarckstr. 48. Geschäftszeit 9-12, 2-6.

1a. rein Uebersee-Rauchtabak liefert in 50-Pfund-Paketen...

Willy Neuling, Kapellmeister, Chor-, Sänger (innen) Ausbildungs-Kursus

Musikalische Elementarlehre. Treff- und rhythmische Übungen jeder Art...

Bekanntmachung. Von Sonnabend den 17. bis Dienstag den 20. Januar 1920...

Wo? erziele ich die höchsten Preise für Felle und Häute, Metalle aller Art, Wolle, Lumpen, Eisen, Knochen, Papier usw.?

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg. Dienstag den 20. Januar, nachmittags 5 Uhr...

Putz-Verkäuferin ALFRED ROSENTHAL in dauernder Stellung gesucht. Spezialhaus für Damenhüte.

Städtisches Arbeitsamt. Vermittlungsgesellschaft für das Bekleidungs- und Schuhgeschäft.

2. Beststellen laubend, mit Preiswert zu verkaufen. Schloss, Poststr. 11, 6557.

330 a. 400-g-Doppelpfunde zu 27, 740 a. 27, 875 ab 28 in in Postpat.

Sauglicht-Seife gegen Nachgähne. 6. Kottan, Köln-Nippes 68.

Viel Geld verschafft sich jeder, der Sagen- und Ranzinchenfelle kauft...

Goldmünzen Silbermünzen Gold- u. Silber-Schmelzerei Christophel...

Wattine u. Brunoline extra prima Qual. 1/2 Pf. 18 Pf. Horm. Muehle, Wilhelmstr. 11.

Altes Gold, Silber und Brillanten taucht Adolf Reble, Blumengasse 68, 117.

Gut erhaltene englische Drehrolle für Hand- und Krafttrieb...

Umzüge. Gahnen aller Art. Gahnen-Verpackung, ein- u. zweifach...

Inserm Entfall an 157 la. Pferdewerker haben wir launige Fudrenweisse...

Große Draffen. Wägen sowie große u. kleine Schweißbleche...

Transport prima Altmärker Ferkel u. Fütter-schweine...

Schweine u. Kaninchen von Mastpulver, Pat. 75 Pf. Herm. Musche, Wilhelmstr. 11.

Reiner Rauchtabak! 50-Gr.-Paket 2.50 2.75 3.00 3.25...

Invalide Rutz Magdeburg-L., Elsieber Straße 1.

Raucherdank!!! ges. gesch., ermöglicht in einigen Tagen das Rauchen...

Rosinwafeln. Tabletten, das beste Mittel gegen den Raucherhusten...

Zentraltheater. Heute Sonntag 3 Uhr nachmittags und 7 Uhr abends Die Faschingstee.

Salzquelle. Nach dem Konzert Tanzfränzchen. Wegen Schwefelwasser ist die Salzquelle nur...

Walhalla-Theater. Heute Sonntag, nachm. 3 Uhr. Der Kriechdrachener Turteltaube...

Stadttheater. Sonntag nachm. 7 1/2 Uhr. Ein Volksfeind.

Wilhelm-Theater. Sonntag 3 1/2 Uhr. Gänfel und Gretel.

Neust. Schützenhaus. Heute Sonntag. Tanz.

Wintergarten. (früher Weißer Hirsch) Neustadt, Friedrichsplatz 2.

Großer Tanz. 6185 2 Kapellen. Streich- und Bläsermusik.

Burg. Heute Sonntag. Tanz. Hohenzollernpark.

Bernsprecher 8285 Magdeburger Pfand-Leihhaus. 1570 Elbdeichstraße 1570.

Gleg. Mastentostüme zu verkaufen. 6491 J. Matthes, Bahndorf 19.

Kesten, Jakobstr. 28, 11 kauft alle Sorten 80 Felle und Häute sowie Schafwolle...

Wappfuge in u. außer dem Kauf. Fühneraugen, eingewachsene, bezugsfähige Nägel...

Wiel Geld verschafft sich jeder, der Sagen- und Ranzinchenfelle kauft...

Neu! Hutumpresserei. oder: Wie schone ich mich vor hartem Familienzwang...

Reinere Rauchtabak. Freudenware, bekommen Sie gut und billig...

Werner Müller. Magdeburg - Neustadt, Elbdecker Straße 88.

Zigaretten. Sabat, lief. ab 100 Stück 20. Nieß, Grätling 37/18.

la. Kautabak. garantiert rein, Reinheitsprüfung, höchstschmelz...

Reiner Rauchtabak! 50-Gr.-Paket 2.50 2.75 3.00 3.25...

Invalide Rutz Magdeburg-L., Elsieber Straße 1.

Raucherdank!!! ges. gesch., ermöglicht in einigen Tagen das Rauchen...

Rosinwafeln. Tabletten, das beste Mittel gegen den Raucherhusten...

Reiner Rauchtabak! 50-Gr.-Paket 2.50 2.75 3.00 3.25...

Invalide Rutz Magdeburg-L., Elsieber Straße 1.

Raucherdank!!! ges. gesch., ermöglicht in einigen Tagen das Rauchen...

Rosinwafeln. Tabletten, das beste Mittel gegen den Raucherhusten...

Reiner Rauchtabak! 50-Gr.-Paket 2.50 2.75 3.00 3.25...

Invalide Rutz Magdeburg-L., Elsieber Straße 1.

Raucherdank!!! ges. gesch., ermöglicht in einigen Tagen das Rauchen...

Salzquelle. Nach dem Konzert Tanzfränzchen. Wegen Schwefelwasser ist die Salzquelle nur...

Walhalla-Theater. Heute Sonntag, nachm. 3 Uhr. Der Kriechdrachener Turteltaube...

Stadttheater. Sonntag nachm. 7 1/2 Uhr. Ein Volksfeind.

Wilhelm-Theater. Sonntag 3 1/2 Uhr. Gänfel und Gretel.

Neust. Schützenhaus. Heute Sonntag. Tanz.

Wintergarten. (früher Weißer Hirsch) Neustadt, Friedrichsplatz 2.

Großer Tanz. 6185 2 Kapellen. Streich- und Bläsermusik.

Burg. Heute Sonntag. Tanz. Hohenzollernpark.

Der Magistrat. Mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung werden vom 18. d. M. an die Gebühren...

Der Magistrat. Auf Grund des § 3 der Verordnung des preussischen Staatsministers für Volksnahrung vom 8. August 1918...

Der Magistrat. Infolge der gütlich unzureichenden Lieferungen seitens der Kohlenwerke...

Der Magistrat. Die Abkürzung für den Verkauf von Kartoffeln im Kleinhandel...

Der Magistrat. Diese Verordnung tritt am 19. Januar 1920 in Kraft. Hinsichtlich tritt unter Verordnung vom 30. Dezember 1919...

Der Magistrat. Die Anmeldungen der schulpflichtigen Kinder zu Ostern 1920...

Der Magistrat. A. Orte der Anmeldung. 1. Altstadt der nördlich der Linie Sophienbergstraße...

Der Magistrat. B. Zeit der Anmeldung. a. An den vordesignierten Stellen zu A. 1 bis 7 von Montag den 26. bis Mittwoch den 28. Januar...

Der Magistrat. c. In den unter A. 8 angegebenen Stadtteilen und Orten: am 27. u. 28. Januar, jedesmal von 10 bis 12 Uhr.

Der Magistrat. d. Bei den Anmeldungen sind die Geburts-, Tauf- und Anwartscheine der Kinder vorzulegen.

Der Magistrat. e. Sollten sich unter den zu Ostern d. 3. schulpflichtig werdenden Kindern solche befinden, die krank oder in ihrer persönlichen Entwicklung zurückgeblieben sind...

Der Magistrat. f. Nach der erfolgten Anmeldung wird den Eltern noch Mitteilung zugehen, in welchem Schulgebäude und zu welcher Zeit sich die Kinder zum Schulbesuch einzufinden haben.

Der Magistrat. g. Bei Eltern, deren Kinder in einer anderen Religion als in der des Vaters unterrichtet werden sollen...

Der Magistrat. h. Die schulpflichtige Schulbevölkerung. Magdeburg, den 14. Januar 1920.

Der Magistrat. h. Glühpunsch alkoholfrei, künstlich hergestellt. 4380. G. Wartisch.

Der Magistrat. Schuhmachergesellen. 159 Juch Franz Kaiser, Barneberg bei Völpke.

Der Magistrat. Züthenleberinnen. 6626. Züthenleberinnen (Seimarbeit) Juch Paal Kückenburg, Breitweg 103.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 15.

Magdeburg, Sonntag den 18. Januar 1920.

31. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Kreis Wanzleben.

Gr.-Ottersleben-Benedenbeck, 17. Januar. (Die Generalversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins am 19. Januar beginnt pünktlich 1/8 U. Neben den Vorstand- und Kommissionswahlen werden auch die Delegiertenwahlen zum Unterbezirksrat vorgenommen. —

Al.-Germersleben, 17. Januar. (Eine öffentliche Versammlung) findet am Dienstag, 20. Januar, abends 8 Uhr, bei Pilschmann statt. Genosse Ferl (Magdeburg) spricht über „Die Freiheit in Gefahr“. —

Klein-Wanzleben, 17. Januar. (Arbeiterrat.) Veranlaßt durch die vielen ungerechten Anfeindungen wollte der Vorsitzende des Arbeiterrats seine Klemme niederlegen. Die Arbeitererschaft erkannte aber weiter die Notwendigkeit des Bestehens des Arbeiterrats an. Daß die Tätigkeit des Genossen Koch als Arbeiterrat gerade im Orte mit übergroßen Schwierigkeiten verbunden ist, weil er sich in abhängiger Stellung befindet, wird mit wenigen Ausnahmen von allen anerkannt. Seine Tätigkeit mußte sich unter Umständen natürlich auch gegen unsere politischen Gegner richten, und weil nun die Sozialdemokratie immer wieder der Brückenkarte war, sollte der Posten aufgegeben werden, damit kein Herunterreißen endlich die Augen aufgeben. Durch das tatkräftige Eingreifen des Arbeiterrats und bei dem Entgegenkommen der Baderfabrik ist es gelungen, die Bedürfnisse der Arbeiterinteressen zu befriedigen. 68 Mann wurden von dieser Firma den kleinen Landwirten, Geschäftsleuten und Handwerkern in Dauerpacht abgelassen, zu einem Durchschnittspreis, der in anderen Gemeinden um die Hälfte höher ist. Jeder Arbeiter der Firma erhält außer seinem Deputatarlofesselnd noch besonders 1/4 Morgen Hausland zum Anbau von Futter aller Art fertig zurechtgemacht. Ungefähr 50 Schweine sind an solche Arbeiter zu einem bemerkbaren Marktpreis abgegeben, die im vergangenen Jahr in Folge Fehlens eines Stalles oder des Futters folches nicht hätten konnten, aber deren Schweine freizieht war. Daß nun von gegenwärtiger Seite diese Leistungen ausgeschloßt werden, namentlich daß von den Beamten weit bessere Schweine gefordert und an diese geliefert wurden, liegt zum weitaus größten Teile an den Arbeitern selbst. Reid und persönliche Voreingenommenheit lassen eben die Arbeitererschaft nicht zur Eingigkeit und Ruhe kommen. Daß aber auch Kurzsichtigkeit zu Unzufriedenheiten führt, hat man bei Aufstellung der Listen zu jeder Wahl erfahren. Schon bei der Gemeindevertreterwahl trat das Persönliche in den Vordergrund. Die Arbeitererschaft lernt nicht die Sache von der Person zu trennen. Wenn das so weitergeht und nicht der nötige Ernst und eine wirkliche Geschlossenheit aufgebracht wird, dann kommt die Arbeitererschaft bei den kommenden Wahlen ins Hintertreffen. In unserem Orte, wo vier Fünftel aller Einwohner bei einem Arbeitgeber in Dienst stehen, sollte es wahrlich nicht schwerfallen, den alten Kopf der Standesüberhebung zu bescheiden und eine geschlossene Masse zu bilden. Wenn sich jeder ein bißchen Einsicht und Gerechtigkeitsgefühl bewahrt und sich bewußt ist, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer zwei ganz verschiedene Faktoren sind, die jeder für sich ihre besonderen Interessen wahren müssen, muß der kommende Wahlkampf nur zum Vorteil der Arbeiterklasse ausschlagen. —

Westeregeln, 17. Januar. (Margarine-Verkauf.) Es erhalten auf Abschnitt 17 60 Gramm Margarine zum Preise von 0,85 Mark bei 10 bis 1850 und bei Stengel auf Nr. 1851 bis 2700. Die Margarine wird bis Montag vorrätig gehalten. Mit diesem Tage verfallen die vorbezeichneten Abchnitte. —

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Obenstedt, 17. Januar. (Ein Unverbesserlicher) erbittet vom Landgericht wegen schweren Raubdiebstahls eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren. Es handelt sich um den Schlosser Wilhelm Tiele, der im März aus dem Reinhardtischen Manufakturwaren-Geschäft für 22000 Mark Sachen gestohlen hat. Der alte Eigentümer leugnete natürlich wieder hartnäckig die Tat und operierte mit dem großen Unbekannten, von dem er die Waren gekauft haben will. Es kommt ihm aber nicht nur dieser schwere Einbruch, sondern auch noch die Beteiligung an einem gleichartigen in Althausen i. Thür. nachgewiesen werden. Der schon oft vorbestrafte Einbrecher verblüht augenblicklich schon eine andre Strafe in der Stanbenderger Strafanstalt, aus der er zur Verhandlung vorgeführt wurde. —

Althaldensleben, 18. Januar. (Der Sozialdemokratische Verein) hält am Sonntag den 17. Januar, abends 8 Uhr eine Mitgliederversammlung bei Peters ab. — Der Schulvorstand hatte am 14. Januar eine Sitzung, in der beschlossen wurde, die Wahlen für die Elternvereine am Sonntag den 22. Februar vorzunehmen. Eine Elternversammlung, in der Rektor Schrader über den Zustand der Elternvereine sprechen wird soll am Montag den 26. Januar, abends 8 Uhr, bei Peters stattfinden. Dann wurde darauf hingewiesen, daß Kinder mit ansteckenden Krankheiten die Schule besuchen. Es sei Pflicht der Eltern, die Kinder in ärztliche Behandlung zu geben und für die Zeit der Ansteckungsgefahr vom Schulbesuch zurück zu halten. Auch die Anstellung eines Schularztes wurde besprochen. Es ist aber nicht angängig, daß Eltern ihre Kinder vom Schulbesuch fernhalten, damit sie beim Schlagen oder anderweitig leiden. Der Leiter der Schule ist nicht berechtigt, für solche Fälle Urlaub zu erteilen. Die wenige Zeit, die jetzt für den Unterricht verwendet werden kann, muß voll und ganz ausgenutzt werden. —

Babelsleben, 18. Januar. (Sozialdemokratischer Verein.) Am Sonntag hielt der Verein eine Mitgliederversammlung ab. Der Unterfasser Genosse Schmidt gab die Kassenerhältnisse und die Mitgliederbewegung bekannt. Der bisherige Vorsitzende, Genosse Schilling, legte sein Amt nieder und begründete seinen Entschluß damit, daß er nicht mehr wie bisher das Vertrauen der Mitglieder besitze. Er verpflichtete sich, trotzdem für die Sache der Partei voll und ganz einzustehen. Die anwesenden Genossen widmeten ihm warme Anerkennungsworte, weil er zu jeder Zeit für die Sozialdemokratie gekämpft habe. Zum neuen Vorsitzenden wurde Genosse Franz Fischer einstimmig gewählt. Auch der Kassierer, Genosse Springmann, legte sein Amt nieder, da auch seine Leistungen bemängelt seien. Die Genossen waren erstaunt, daß auch er von seinem Posten ging. Es wurde geklärt, daß er trotz seiner jungen Jahre voll und ganz sein Amt verwaltet habe und für die Partei eingetreten sei. Genosse Reinhold Wiethe wurde einstimmig zum Kassierer gewählt. Eine rege Diskussion entspann sich bei der Besprechung über die Einwohnerversammlung. Viele Punkte werden in der Gemeindevortrager-Konferenz zu Magdeburg hätte beauftragt können. Alsdann gab Genosse Fischer den Bericht von der Gemeindevertreter-Sitzung, in der beschlossen worden ist, die Vergütungsgewalt zu erhöhen. Dem Gemeindevortrager Wiethe ist jetzt beauftragt worden, Gemeindevorträge zu beantragen. Am Schluß der Versammlung wurde eine Sammlung für das Banner vorgenommen. —

Wahrendorf, 17. Januar. (Sie haben wieder Dummge founden.) Die Deutschnationalen ließen eine Liste zur Unterschrift herumgehen, in der „Seiner unvergeßlichen geliebten Majestät“ die innigsten Segenswünsche zum Geburtstag dargebracht. Im baldigen Heimelehr gewünscht und noch einige andre Schwülzigkeiten vorgelegt werden. In hohler Gier suchte darunter neben dem Namen der Groß- und Kleingärtner die der Geschäftsleute, Beamten und zur Schande sei es gesagt, nicht wenige von Arbeitern. Auch die Kinder blieben nicht verschont, in einer andern Liste sorgten sie durch ihre Unterschrift dafür, dem Säugling von Amerikanern in Erinnerung zu bringen, daß bei seiner hier so heiß ersehnten Wiederkehr noch immer genug der Doper für ein Massennorden vorhanden sind. Waren das nicht so bittere Laternen, man müßte darüber lachen. Mag es nun bei vielen, die ihre Unterschrift gegeben haben, Unwissenheit, Verbot oder Missetat sein, mühen sie, wie es teilweise tatsächlich geschah, vom dem hochverdienten „Jungen Herrn“ von Wahrendorf in ausdrücklicher Weise dazu aufgefordert sein, ihren Namen unter einen solchen reaktionären Witz zu legen; eius möglichst vor jedem, wenigstens von den Arbeitern, zurufen; nicht die Revolution, nicht eure Mißproletarier berietet ihr in erster Linie, nein, an euern Kindern, an euere Familie seid ihr zum Verräter geworden. Denn mit den Hohnschloßern ruft ihr gleichzeitig ein neues Völkermorden herbei. —

Wenddorf, 18. Januar. (Angestelltenversammlung.) Von der Ortsgruppe Wenddorf des Bundes der technischen Angestellten und Beamten war am Sonntag, 11. Januar, eine Versammlung in Wendorf abgehalten. Die erste Tagesordnungspunkt war die Besprechung der Justizreform und die Politik in der Angestelltenbewegung. Die zweite Tagesordnungspunkt war die Besprechung der Wirtschaft und der Preisverhältnisse. Die dritte Tagesordnungspunkt war die Besprechung der Angelegenheiten der Angestellten und Beamten, der Verneinerverband und der Zentralverband der Angestellten in der Provinz, die Interessen der Angestellten zu vertreten. In der lebhaften Aussprache wurden natürlich auch die Gewerkschaften als reine Gewerkschaften hingewiesen, doch kamen die beiden Diskussionsreder des D. S. V. und des Brüder- und Paterbrüder-Verbandes dazu über, daß ein Weiterverbleiben im Reichsverband nicht geraten sei, und empfehlen den Angestellten, die dem Reichsverband angehören, geschlossen den Austritt zu erklären und sich dann einem der bestehenden großen Verbände anzuschließen. Der Erfolg war der Beitritt einer großen Anzahl der technischen Angestellten zum Bundes der technischen Angestellten und Beamten sowie einiger noch nicht organisierter kaufmännischer Angestellten zum Zentralverband. In der nächsten Versammlung soll eine Ortsgruppe des Bundes in Wefensleben gegründet werden. —

Gildeleben, 17. Januar. (Organisationsfragen) beschäftigten am 14. Januar in einer Zusammenkunft die in der letzten Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins gewählten Obleute. Es wurde eine gründliche Bezirksbeileitung vorgenommen. Sechs Delegierte übernahmen je einen Bezirk. Ferner wurde beschlossen, möglichst viel junge Kräfte der Partei nutzbar zu machen. Diesen soll an den häufigsten Vortragsabenden Gelegenheit gegeben werden, sich Kenntnisse anzueignen. —

Juenrode, 17. Januar. (Öffentliche Versammlung.) Am Dienstag abend fand bei Wache eine Volksversammlung statt, die sehr gut besucht war. Genosse Reple (Magdeburg) sprach über die politische Lage und den Wiederaufbau. Seine Ausführungen fanden reichen Beifall. In der Diskussion vertrat Lehner Lampe die Meinung, daß in einem Punkte zu widersprechen, seine Ausführungen wurden aber vom Genossen Reple wiederlegt. Eine ganze Anzahl neuer Mitglieder konnte in der Sozialdemokratischen Verein aufgenommen werden. Eine Zellerammlung ergab 17,65 Mark. —

Neuhaldensleben, 18. Januar. (Parteilichung.) Anwesend sind 27 Delegierte, es fehlen die Delegierten von fünf Zahlstellen. Vom Vorsitzenden wurde verlangt, jede Zahlstelle solle ihm die Namen des Vorsitzenden und der Kartelldelegierten so bald als möglich mitteilen. Der Kassenertrag ergab in Einnahme 1087 Mark, in Ausgabe 465 Mark, also einen Bestand von 622 Mark. Die Sterbekasse ergibt in Einnahme 699 Mark, in Ausgabe 427 Mark, mithin einen Bestand von 172 Mark. Die neue Staffellung der Sterbekasse tritt mit dem 1. Januar in Kraft; auch ist noch beschlossen, den Beitrag für jeden Sterbefall von 10 auf 20 Pfg. zu erhöhen, und zwar vom 102. Fall in den alten und vom 174. Fall in den neuen Serien an. Es soll jeder Kartellfasser dafür sorgen, die noch fehlenden Marken zu 10 Pfg. von dem Kartellfasser abzuholen. Ferner ist das Eintrittsgeld von 20 Pfg. auf 40 Pfg. erhöht worden. Zur Vorstandswahl wurde der Antrag gestellt, den gesamten Vorstand wiederzuwählen. Das fand einstimmig Annahme. Es wurde noch angeregt, das Defizit des Bildungsausschusses vom Künftigabend vom Wahlverein und vom Kartell zu tragen. Dem wurde zugestimmt. Dann wurde eine Klage gegen die Organisation um die Betriebe sehr wenig kümmern, erst wenn der Arbeiterverband alle Arbeit geleistet und die Kollegen organisiert habe, dann können auch die Zahlstellen und holt die Mitglieder wieder heraus. Es wurde noch auf das am 24. Januar stattfindende Vergnügen der Eisenbahner hingewiesen. Eine Kommission, bestehend aus Ewers, Klingmann, Pafemann und Winter, wurde eingesetzt, die beim Landrat wegen der Buttermilchversorgung vorstellig werden soll. Der Vorsitzende regte an, daß alle Delegierten die Sitzungen recht zahlreich besuchen sollen. Wenn jemand dreimal hintereinander unentschuldig fehlt, soll von der Zahlstelle ein neuer Delegierter gewählt werden. Zum Schluß wurde mitgeteilt, daß von einem Kaufmann für 650 Mark Söbbergold verschoben werden sollte, was aber noch rechtzeitig bemerkt worden ist.

Dittmerleben, 17. Januar. (Volksversammlung.) Am Mittwoch abend fand im Saale des Genossen Harig eine gut besuchte Volksversammlung. Genosse Nisch sprach über „Die politische Lage“. Die Versammlung bekam einen klaren Einblick in die heutigen Verhältnisse. Zwei Diskussionsreder versuchten vergeblich, den Anwesenden zu widerlegen. — Die Mitglieder der Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins findet am Sonnabend den 24. Januar statt. —

Schnarsleben, 17. Januar. (Geschichtsverbreher.) Vor einiazen Tagen fand eine von Anhängern der Deutschnationalen Volkspartei einberufene Versammlung statt die von Landwirten und Mittelständlern gut besucht war. Was die beiden Referenten den Versammelten vorzutragen wagten, zählte davon wie niedrig diese Herren die politische Urteilskraft der Bevölkerung einschätzten. Hauptächlich wurde die Schuldfrage am Kriege erörtert und mit den größten Verdrehungen gearbeltet, die eigentlichen Ursachen jedoch gar nicht berührt. Der weißere Herr Walter brachte die innerspolitische Frage gar nicht zur Erörterung, sprach von andern, Kappstein usw. Die Referenten versprochen, die Anwesenden vom größten Befürworter bis zum Zagehahn, vom Demokrat bis zum Monarchisten vertreten zu wollen. — Wie erst es ihnen aber damit ist, bewiesen sie gleich, indem sie schon nach einigen Minuten von gemittelten Forderungen der Arbeiter sprachen. Herr Walter weichte die Versammelten auch in das Propagandageheimnis der Partei ein. In den Mitteilungen an die Vertrauensleute werden Schlagwörter angegeben, die dann von Mund zu Mund in die Volksmassen hineingetragen werden sollen. Dem Kreisvorsitzenden der Deutschnationalen soll auch Mitteilung gemacht werden, wenn von den Unterparten Siedlungen angeregt oder gegründet wurden, diese Siedlungen seien die Vorboten der Sozialisierung. —

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 17. Januar. (Sozialdemokratischer Verein.) Der Eintritt in die Tagesordnung genekt der Vorsitzende, Genosse Diegelitz, der Opfer der Berliner Unruhen und die Versammlung über sie in ähnlicher Weise. — Ueber „Deutschlands Zukunft“ sprach Genosse Nisch (Magdeburg). In vorzüglicher Weise erledigte er sich seiner Aufgabe. In der Diskussion führte Genosse Diegelitz aus, daß man den Führern zwar folgen sollte, aber deswegen nicht mit allem einverstanden sein zu brauchen, was diese tun. Er abt lokaler Kritik an der Stadtverordneten-Fraktion. Genosse Schumann, der Führer in Schulp und weit darauf hin, daß die Arbeitererschaft in der Volkshochschule Gelegenheiten hätte, sich weiter fortzubilden. Genosse Kabeitz übertrug die Stadtverordneten-Fraktion gegen die Angriffe Reiff's. Man solle sich nicht so viel in Kleinigkeiten verlieren, sondern in fruchtbarer Zusammenarbeit tätig sein im Interesse der Partei. Es fehlte vor allem eine aktivere Betätigung. Rechner besprach dann die Berliner Vorkommnisse, die er bedauerte. Er bezeichnet den Bericht der Magdeburger Volks-Zeitung“ als einen kampfhaften Versuch, die Dinge so darzustellen, als sei die Demonstration in friedlicher Weise vor sich gegangen. Man fördere durch solche einseitige tendenziöse Berichterstattung die Reaktion. Immer und immer wieder müsse den links von uns stehenden Genossen gelagt werden: Bewahrt mit uns die Demokratie, die Gefahr des Umsturzes von rechts ist größer, als ihr glaubt. Der Vorsitzende unterzieht diese Ausführungen noch einmal und wünschte, daß die Genossen auch den links stehenden Genossen gegenüber rückhaltlos dieser Meinung freien Ausdruck geben sollen. — Der Kassierer, Genosse Rothow, erstallte den Kassenertrag für das 4. Quartal. Einnahme und Ausgabe balancieren mit 424,73 Mark. Der Mitgliederbestand betrug am Ende des Quartals 1823. Bekanntgegeben wurde, daß in nächster Zeit, wahrnehmlich an einem Sonntag, eine Funktionärprüfung stattfinden wird. Sie wird vorher bekanntgegeben, es können auch Genossen, die augenblicklich nicht Funktionär sind, an ihr teilnehmen. Genosse Sowad richtete einen warmen Appell an die Ersahenen, sich der Einwohnerversammlung anzuschließen. Der vom Genossen Nisch überbrachte Bericht. Zur Verhandlung kam dann ein Antrag des Jugendbundes Freiheit auf Bewilligung von 100 Mark. Genosse Schumacher wies auf einen in Kürze stattfindenden Elternabend hin und teilte mit, daß der Dipster Schönberg, Schranzer Straße, an Stelle eines Neujahrsgrüßworts der Arbeiterjugend 15 Mark gestiftet habe. Nachdem noch die Genossen Sowad, Rothow und Kaschube für den Antrag gesprochen hatten, fand er einstimmige Annahme. — Genosse Nisch wurden dem Privatmann

Grete Fillinger.

Roman von Alfred Döb.
24. Fortsetzung.)

Der Augenscheinstern war beendet. Die Leiche des Mehgers wurde auf den Friedhof verbracht und im Leichenhäuschen von den Ärzten geöffnet. Dabei ergab sich, daß der Tod Gunders durch Verblutung eingetreten war.
Nach einer Unterredung mit dem Bürgermeister, der aus langjähriger Amtsführung heraus die Menschen in der Stadt kannte, reiste der Staatsanwalt wieder ab.
Der Untersuchungsrichter erschien, vernahm Jbold, Bürger aus der Stadt und Bauer aus Rainrod. Die Aussagen lauteten für den jungen Buchbindermeister, der sich des besten Rufes erfreute, günstig. Gonder wurde als Gewalttätiger geschildert, der im Bedroh die Sorge um das heruntergekommene Geschäft betäubte. Die Rainrodler Beschlumpen gaben zu, daß er auch am Unglücksabend das Messer voll gehabt hatte. Die Mehger aber traten für ihren toten Kollegen ein. Er sei ein fleißiger Mensch gewesen. Er habe den Drang gehabt, im Schnelllauf groß zu werden. Dabei habe er sich arg verporpocht, sei zuletzt einem Spitzbuben in die Finger geraten. Daß er so jammervoll geendet, werde von seinen Berufsgenossen sehr bedauert.
Als die letzte ward Grete vor Gericht geladen. Der Untersuchungsrichter, ein schneidiger Herr, begehrte Aufschluß zu ihr über das Geschäft und über Gunders Charakter. Grete gab ihm

ohne Scheu ausführlichen Bescheid. Zuletzt fragte er, ob es auf Wahrheit beruhe, daß sie mit dem Buchbinder Jbold verlobt gewesen sei.
„So gut wie verlobt,“ sagte sie, einen Schatten klaffer werdend. Jbold sei denn in die Fremde gegangen und habe nichts mehr von sich hören lassen.
Der Untersuchungsrichter sah die Zeugin durchdringend an.
„Und seit seiner Rückkehr haben Sie keinerlei Beziehungen zu ihm gehabt?“
„Ich hab ihm ein paarmal auf der Straße gesehen, hab aber kein Wort mit ihm gesprochen,“ entgegnete Grete mit ruhiger Sicherheit.
Damit war die Vernehmung beendet.
Nachdem der Untersuchungsrichter die Stadt verlassen hatte, liefen die wildesten Gerüchte um. Der Buchbinder, heiz es, habe sich im Haftlokal erhängt, die Grete habe den Verstand verloren. Der alte Bader des Kaufmanns Sauer schmur Stein und Bein, der tote Gonder habe mit der Klaffenden Wunde am Halße aus dem Dachfenster seines Hauses herausgeschaut.
Der Kutscher Dauber, dem die Ohren vom Leutgeschwäg gestellen, warf seine Mappe auf den Ladentisch der Frau Hornmann und schimpfte:
„s kann einem übel werden bei dem Ballastchen! Der Ludwig Jbold ist munter wie ein Mailäufer, und von wegen der Trauer um ihren Mann wird die Grete Gonder ihren Verstand nicht verlieren!“
„Ihr Freund war danach, Herr Dauber,“ sagte die Gemü-

frau mit krauser Stirn. „s wird keiner so leicht sein, der Grete, dem armen Tiere, den Weg zu verbaudet!“
Der Kutscher warf das Kinn vor.
„Der Gonder hat auch seine guten Seiten gehabt. Und wer guckt durch die Grete durch? s gibt kein Frauenzimmer, das nicht was zu verbauden hat. Wenn der Mann kein Haunebommel ist, halten alle Weißleut gegen ihn zusammen!“
Frau Hornmann lief die Galle über. Ihre Augen schossen Blitze.
„Sie Dalwigl! Sie wollen die Weißleut verlabbern? Als ob ich Ihr Sündenregister nicht kennen tüt! Gott behüt, daß ich Ihnen Ihre Frau bescheidern will. Wenn sie's nicht vorher schon war, an Ihnen muß sie zum Teufel werden!“
Der Kutscher wollte vor Wut stehen.
„Dreckschmut! Sie! Das trant ich Ihnen ein!“
Rahm seine Mappe und zog ab.
Fünf Tage hatte Ludwig Jbold in Untersuchungshaft gefessen, als ein Telegramm von der Staatsanwaltschaft kam, der Beschuldigte sei außer Verfolgung gesetzt, sei sofort aus der Haft zu entlassen.
Die Verfügung in der Hand, begab sich der Gerichtsschreiber zu dem Verhafteten und verkündete ihm:
„Die Sache ist erledigt. Sie sind frei!“
Jbold stürzte die Tränen aus den Augen.
„Vor falschem Verdacht kann sich niemand schützen,“ beruhigte ihn der Schreiber. „Die Richter sitzen an Gottes Statt. Sie, Herr Jbold, sind gerechtfertigt vor aller Welt!“
(Fortsetzung folgt.)

Waffen, Karabiner, 37 Hühner und drei Enten im Werte von etwa 1200 Mark. ... Die beiden Täter wurden ein Einbruch in der Potsdamer Straße...

Scherwen, 17. Januar. (Geschieden) wurde bei dem Arbeiter W. E. das ganze Einmalgehalt. Nach Herausbrechen der eisenen Stäbe vor dem Kellerfenster drangen die Stäbe in den Keller ein und entwanden die wertvollen Lebensmittel.

Kreis Queblinburg-Aschersleben-Kalbe.

Melgeleben, 17. Januar. (Eine Gemeindevertreterversammlung) fand am 12. Januar statt. Der Richter Genosse Wilhelm Wenzel hat sein Mandat als Gemeindevorsteher niedergelegt.

Wahlfrage, 17. Januar. (Die Eingemeindungsfrage) die jetzt ohne Unterbrechung in der Sache beherrschenden Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins besprochen.

Knock-out, 17. Januar. (Erklärung) Unser Bericht-erhalter Genosse W. E. hat nun die Erklärung abgegeben, dass die in Nr. 10 der „Volksstimme“ unter der Überschrift abgedruckten Notizen „Aus Not“ und „Mordtod“ nicht von ihm stammen.

Queblinburg, 17. Januar. (Stadtverordneten-Sitzung) Die Wahl der Stadtverordneten-Vorsitzenden und seines Stellvertreters wurde vorgenommen.

Queblinburg, 17. Januar. (Ein gemeiner Mord) ist in der Donnerstagsnacht vorgefallen. In der Grotte der Gasse sind 50 Stück ältere Fische von Fuchshänden zerhackt worden.

Stahlfeld, 17. Januar. (Unter den Ausnahmeverhältnissen) der für ganz Preußen und andere Länder der deutschen Republik erklärt ist, fallen auch wir und müssen ihn teilweise, jedoch nicht ganz klar ist, dass es für Stahlfeld gerade unbedingt nötig ist.

großem Saal der Landrat, Genosse Bergmann, der die Sicherung der Lebensmittelversorgung in Kreis Kalbe sprechen. Die Besprechung dieser lebenswichtigen Frage dürfte einen fasten Besuch dieser Versammlung veranlassen.

Kreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 16. Januar. (Meineid und Verleumdung zum Meineid) hatten den 20jährigen Arbeiter Niebuhr aus Lindenthal bei Gardelegen, die Landwirtin Frau Haase und deren 10jährige Tochter Frieda vor das Kreisgericht.

Sport und Spiele.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Fußball. Am Sonntag den 18. Januar finden folgende Spieltage statt: Auf dem Spielplatz in Eudenburg (Königsberg) spielen Dierckens 1 - Sportklub Germania Buxi 1 nachmittags um 2 Uhr.

Die Berliner Kindertragödie.

Die Aufführung des furchterlichen, zum Teil noch in Dunkel gehüllten Verbrechen wird fortgesetzt. Aufänglich war beachtlich, die unter dem furchtbaren Verdacht, ihre eigenen Kinder ermordet zu haben, in Haft befindlichen Eltern weiterzuerzählen.

Es besteht nach den neusten Ermittlungen die Möglichkeit, dass Frau Hedlau als Mörderin in Betracht kommt. Frau Hedlau ist eine durch und durch hysterische Frau, die sehr leicht heurekaunet ist.

ein, dem Tod der Kinder verurteilt zu werden. Sie ist jetzt ansichtig, sei sie sehr willens darüber gewesen, dass die Kinder das Grotz verlassen hätten. Als sie dann gegen 1 Uhr mittags nach Hause gekommen sei, habe sie sie zur Strafe in die Tonne gesteckt, diese mit dem Deckel geschlossen und den Deckel mit einem Stein fest zugeschlagen.

Vereins-Kalender.

Berliner Arbeiter-Verein. Dienstag den 20. Januar, abends 7 Uhr, Sitzung im Panorama-Restaurant. Am 22. Januar, abends 7 Uhr, Versammlung in der Aula der Luisenschule, Breite Weg 199/200.

Wasserstände.

Table with 2 columns: Station (e.g., Parubitz, Brandeburg, Müllberg) and Water Level (e.g., 177.1, 223/0.34).

Hochwasservorhersage.

Nach Mitteilung der hydrographischen Landesabteilung der Statthalterei zu Prag ist für Sonntag den 18. Januar früh ein Hochstand von 6,80 Meter am Pegel zu ergoan zu erwarten.

Table with 2 columns: Station (e.g., Müllberg, Naunheim, Müllberg) and Water Level (e.g., 7.50, 18/18).

Wettervorhersage.

Sonntag den 18. Januar: Fortdauer der unruhigen, wolfigen, milden Witterung mit Regen.

Advertisement for 'Jeden Posten Alteisen, Altmetalle und Metallspäne' by Rostholder & Kesten, Magdeburger-Str., Weinbergstr. 15.

Advertisement for 'Bruno Raffner' featuring a play by Gerhart Hauptmann, 'Der Spielmann', performed at the Theatre am Hauptbahnhof.

Advertisement for 'Müllers Wein-Biere - Kabarett - Bar', mentioning a program for the month of January and a cabaret performance.

Der Vorkriegsstand. In den kühnsten Jahren nach dem ersten Weltkrieg...

Von Land und Leuten.

Was Deutschland verlieren soll. Eine Statistik, die die bevorstehende kulturelle Abwertung...

Der Vorkriegsstand. In den kühnsten Jahren nach dem ersten Weltkrieg...

Mittelteil.

Die moderne Technik im Sprachgebrauch. Die verschiedenen Spracharten...

Humor und Satire.

Der medienkritische Schrift. Beim Genialitätsrat...

Unterhaltungsbeilage zum Volksfreund

Nr. 6 Magdeburg, Sonntag den 18. Januar 1920

Arme, kleine Saluta...

Man ist es mit aller doch doch zu dem. Wohin man kommt, sprechen sie einem was von der Saluta...

Es war ein Weib, das lachte.

So aus tiefer Grundt erweckt ihm seine Liebe, das alle Dinge des Lebens ihren Glanz und Wert verloren vor der magd' hiesig' Welt.

Das hat der Mann gung baran vorbei.

Es war ein Weib, das lachte, das alle Dinge des Lebens ihren Glanz und Wert verloren vor der magd' hiesig' Welt.

Das hat der Mann gung baran vorbei.

Es war ein Weib, das lachte, das alle Dinge des Lebens ihren Glanz und Wert verloren vor der magd' hiesig' Welt.

Es war ein Weib, das lachte, das alle Dinge des Lebens ihren Glanz und Wert verloren vor der magd' hiesig' Welt.

Es war ein Weib, das lachte, das alle Dinge des Lebens ihren Glanz und Wert verloren vor der magd' hiesig' Welt.

Es war ein Weib, das lachte, das alle Dinge des Lebens ihren Glanz und Wert verloren vor der magd' hiesig' Welt.

Es war ein Weib, das lachte, das alle Dinge des Lebens ihren Glanz und Wert verloren vor der magd' hiesig' Welt.

Es war ein Weib, das lachte, das alle Dinge des Lebens ihren Glanz und Wert verloren vor der magd' hiesig' Welt.

Es war ein Weib, das lachte, das alle Dinge des Lebens ihren Glanz und Wert verloren vor der magd' hiesig' Welt.

Es war ein Weib, das lachte, das alle Dinge des Lebens ihren Glanz und Wert verloren vor der magd' hiesig' Welt.

Es war ein Weib, das lachte, das alle Dinge des Lebens ihren Glanz und Wert verloren vor der magd' hiesig' Welt.

Als Friede ward!

Der Friede leidet endlich wieder nach Jahren furchtbaren Kampfes und iberer Entscheidung nach Monaten unruhigen

Bestand hat unangenehm Reumt ins Ohr schmerzten, als die

Die friedliche Seite des Friedensschlusses fand im Herbst

Die friedliche Seite des Friedensschlusses fand im Herbst

Die friedliche Seite des Friedensschlusses fand im Herbst

Die friedliche Seite des Friedensschlusses fand im Herbst

Die friedliche Seite des Friedensschlusses fand im Herbst

Die friedliche Seite des Friedensschlusses fand im Herbst

Die friedliche Seite des Friedensschlusses fand im Herbst

Die friedliche Seite des Friedensschlusses fand im Herbst

Die friedliche Seite des Friedensschlusses fand im Herbst

Die friedliche Seite des Friedensschlusses fand im Herbst

Die friedliche Seite des Friedensschlusses fand im Herbst

Industrie und Seehut.

Galt aus Seehut. Die Seehut von Seehut auf

Galt aus Seehut. Die Seehut von Seehut auf

Galt aus Seehut. Die Seehut von Seehut auf

Galt aus Seehut. Die Seehut von Seehut auf

Galt aus Seehut. Die Seehut von Seehut auf

Galt aus Seehut. Die Seehut von Seehut auf

Galt aus Seehut. Die Seehut von Seehut auf

Galt aus Seehut. Die Seehut von Seehut auf

Galt aus Seehut. Die Seehut von Seehut auf

Galt aus Seehut. Die Seehut von Seehut auf

Galt aus Seehut. Die Seehut von Seehut auf

Galt aus Seehut. Die Seehut von Seehut auf

Galt aus Seehut. Die Seehut von Seehut auf

Galt aus Seehut. Die Seehut von Seehut auf

Galt aus Seehut. Die Seehut von Seehut auf

Galt aus Seehut. Die Seehut von Seehut auf

Wissenschaft.

Wissenschaft und Weltuntergang. Dieser heilige Thema

Wissenschaft und Weltuntergang. Dieser heilige Thema

Wissenschaft und Weltuntergang. Dieser heilige Thema

Wissenschaft und Weltuntergang. Dieser heilige Thema

Wissenschaft und Weltuntergang. Dieser heilige Thema

Wissenschaft und Weltuntergang. Dieser heilige Thema

Wissenschaft und Weltuntergang. Dieser heilige Thema

Wissenschaft und Weltuntergang. Dieser heilige Thema

Wissenschaft und Weltuntergang. Dieser heilige Thema

Wissenschaft und Weltuntergang. Dieser heilige Thema

Wissenschaft und Weltuntergang. Dieser heilige Thema

Wissenschaft und Weltuntergang. Dieser heilige Thema

Wissenschaft und Weltuntergang. Dieser heilige Thema

Wissenschaft und Weltuntergang. Dieser heilige Thema

Wissenschaft und Weltuntergang. Dieser heilige Thema

Wissenschaft und Weltuntergang. Dieser heilige Thema

Graingeschichtliches.

Grainunter auf beider Erde. Der Grainunter

Grainunter auf beider Erde. Der Grainunter

Grainunter auf beider Erde. Der Grainunter

Grainunter auf beider Erde. Der Grainunter

Grainunter auf beider Erde. Der Grainunter

Grainunter auf beider Erde. Der Grainunter

Grainunter auf beider Erde. Der Grainunter

Grainunter auf beider Erde. Der Grainunter

Grainunter auf beider Erde. Der Grainunter

Grainunter auf beider Erde. Der Grainunter

Grainunter auf beider Erde. Der Grainunter

Grainunter auf beider Erde. Der Grainunter

Grainunter auf beider Erde. Der Grainunter

Grainunter auf beider Erde. Der Grainunter

Grainunter auf beider Erde. Der Grainunter

Grainunter auf beider Erde. Der Grainunter

Janke's Weinklause
demnächst 182
Eröffnung.

Lichtspiele

Janke's Weinklause
demnächst
Eröffnung.

Stadt Hamburg
Werftstraße 25
Sonntag abends 8 Uhr
Montag morgen 10 Uhr
nachm. 4 u. abends 8 Uhr
Großer Preisfest
645 Wild - Göttinger.

Müllers Askania
Böttcherstraße.
Telephon 624.
Heute Sonntag
nachmittags 3 Uhr
Gr. Gesellschaftsball
Neu Musik. Volles Orchester.
R. Müller.

Hohenzollernpark
Heute Sonntag
von 4 Uhr nachm. an
Gesellschaftsb.-Ball

Hofjäger
Heute Sonntag
Gr. Gesellschaftsb.-Ball
Anfang 4 Uhr.
Doppelorchester - Doppelorchester
der verstärkten Kapelle des
Erich-Wahr - Pionier - Kasinos Nr. 4

Müllers Weindiele
Kabarett - Bar
Apfelstraße 9.
Sonntag
4-Uhr-Künstler-See
Auftreten sämtlicher Künstler.
Abends 8 Uhr u. a.:
James Bach
Deutschlands bedeutendster Humorist und
Charakteristiker.
Finl Weis
Die beliebteste Wiener Stimmung-Geige.
Täglich 4 Uhr
Mokka-Kränzchen
mit Künstler-Konzert Audi Bach
bei freiem Eintritt.

Altmarkter Hof, Träusberg 51
Heute Sonntag abends
sowie morgen Sonntag
vorm. 10 Uhr, nachm. 4 Uhr
und abends 8 Uhr
Preis-Spekt.
Föhl, lab. ein Franz Pescht u. Frau

Janke's Weinklause
demnächst
Eröffnung.

Kammer-Lichtspiele
Die Fahrt ins Glückslund
glänzendes Drama in 5 Akten. - In der
Hauptrolle:
Gunnar Tolnaas.
Seine Selige
Schwank in 3 Akten mit
Richard Alexander :: Leo Penkert.
Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr
Große Frühvorstellung.

Colosseum
Das Theaterdorf
bedeutendes hochland-
Drama mit
Hermine Bosetti
als Hauptdarstellerin.
Bauernehre
Ein Filmpiel aus dem
Schwarzwald, 3 Akte.

Tonbild-Theater
Hilde Wolter
in dem beliebigen Film-
Schauspiel
Die Siegerin
Regie:
Paul von Worringen.
Wintep, der Trapper
Amerikanisches Drama
in 2 Akten.

Weiße Wand
Das (heute) Kriminal-
Drama
Die Schuld des andern
30. Abenteuer des be-
rühmten Detektivs
Stuart Webbs (Arnst
Reicher)
Los Nr. 111111
Colled Lustspiel, 2 Akte

Lichtspielhaus Panorama
Artistentreue
Drama aus der Künstlerwelt - 4 Akte,
mit
Bruno Kastner
Hanne Brinkmann.
Hoch der goldene Leichtsinn!
ein lustiges Filmpiel in 5 Akten.
(Hervorragender Gastdarsteller „Pöppel“,
Südbayern.)

L. A. G. Musikverein
Herold
berühmter am Sonntag den
18. Januar im Saale der
„Richardstr.“, Salzfische 42,
seiner ersten
Mastenball.
Mitglieder mit ihren Ange-
hörigen herzlich willkommen.
Um zahlreichem Besuch bitten
wir.
Das Komitee.

Stephanshallen
Direktion Rich. Froherz

10. Kreisländige
Variété-Vorstellung.
Eintrittspreise: Wochen-
tags 1.00, Sonntags 1.25,
baju 20 Pf. Eintrittsteuer.

Vegetarisches Speisehaus Fröhbrodt
14 Alter Markt 14.
Kein Trinkgeld!
Kein Trinkzwang!

Spezialitäten.	
Kein Trinkzwang!	Kein Trinkzwang!
Salate	Salate
Getreide	Getreide
Obst	Obst
...	...

Probst
Magdeburg, Berliner Straße 20/21
Ferial 6443 und 6244.
Probst-Café
Täglich
Sollitenkapelle Franke
Weinrestaurant u. Bar
Tafelmusik
Kapelle Artur Kühne
Probst-Saal
für Vereins- und Familien-
Festlichkeiten.
Ballkapelle Klaas.

Fürstentof-Prunksaal
Heute und folgende
Tage 7 Uhr
Hanussen
Neue
Demonstrationen.
Fregolia
Neuer Charakter.
Neue Klavieren.
Cretto-Gruppe
3 Taubertis
Leopold Viron
Guido Staldini
Hennings
Karl Bernhard
Neue Vorträge.
Hermann Klint
Neue Dichtungen.
Lorchs Die Klarier
Dieser Spielplan übertrifft
sogar das erste Januar-
Programm an Reich-
haltigkeit. 131

Saalglätte
Herm. Muscho, Wilhelmstr. 11
Admirals-Palast
Inhaber: Reich. Hauptmann.
Heute Sonntag
Großer
Gesellschaftsb.-
Doppelorchester.
Thalia, Buckau.
Heute Sonntag
Gr. Gesellschaftsb.-
Ergebnst. ladet ein
J. Westphal.

Neu beginnen
T.W. Kiels
TANZ-
Kurse für Rund- und
Gesellschafts- sowie
für moderne Tänze.
Uebungsraum „Bolweders“
Fürstenwall 6530
Anmeldezeit 11 bis 1 und
3 bis 7, Sonntags 11 bis 1,
Dienstags und Freitags ab
5 Uhr im Lokal.
W. Kiel, Tanzlehrer
Königsstraße 19, 1 Tr.

Part-Lichtspiele
(früher Luisenpark)
Wilhelmstadt, Spielgartenstr. 10
Heute
Rausch
6 Akte, nach dem Bühnenwert
von Strindberg. Hauptdarsteller:
Alta Nielsen, Alfred Abel,
Harvi, Frieda Richard, Grete Dierks,
Rudolf Klein-Rohden, Marga Köhler.
Regie: Ernst Lubitsch.
Se. Durchlaucht der Landesherr
Lustspiel in 4 Akten mit Emil Gutmann,
Ernst Urnd, Hans Gees, Reinhold
Käfermann, Marietta Hofer. 17
Wochentags 8-10 1/2, Sonntags 3-10 1/2.

Walhalla-Lichtspiele
Ab heute:
Das glänzendste Filmpiel in 4 Akten
Die Austerprinzessin
Regie: Ernst Lubitsch.
Hauptdarsteller: Ossi Oswalda und Harry Hieske.
Matrimonium sacrum
Der heilige Stand der Ehe. Drama in 4 Akten.
Hauptrollen: Rose Weidert, Ludwig Hartau,
Hans Tänger. Spielleitung: Max Mack.
Spieltzeit:
Wochentags 8-11 1/2 Uhr.
Sonntags 3-11 1/2 Uhr.

Bohl-Orchester.
Fordere hiermit alle leistungsfähigen
freistehenden und Militärmusiker auf, sich
zwecks Bildung eines großen Orchesters
für Volkskonzerte sofort schriftlich mit
Angabe des Hauptinstruments, bisheriger
Beschäftigung und Alter, bei
6533
Kapellmeister Willi Bohl
Gutenbergstraße 10
zu melden. - Das erste Konzert findet
bereits am 25. Januar vorm. 11 Uhr statt.
Orchester 100 Tonkünstler!

Herrenkrug!
im Café-Saal angenehmer Familienaufenthalt
Heute ab 8 1/2 Uhr im neuen Saale
Groß-Streichkonzert
im alten Saale
Tanzkränzchen
Musik L-R. 66.

Viktoria-Theater-Restaurant
Werber, Mittelstraße.
Heute Sonntag
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. 40

Stadt Loburg.
Heute Sonntag
von 3 1/2 Uhr an
Gr. Gesellschaftsb.-
In meinem gut gebelagten
Saal an der Herrenstraße
Rünftler-Konzert
Eintritt frei. Eintritt frei.

Welt-Panorama
Brettelweg 56, 1.
Donau: Japan

ZL
Zirkus-Lichtspiele.
2
der glänzendsten Filmpiele:
Der goldene See
Erstes Abenteuer aus dem Film-Zyklus
Die Spinnen
5 Akte - Regie Fritz Lang
Die exotischen Bauten und Ausstattungen
besorgt das völkerrundliche Museum von
Helmuth Umlauf (Hamburg)
Hauptrollen:
Karl de Vogt, Georg John,
Ressel Orla, Lil Dagover
Das Gelübde der Keuschheit
Drama in 6 Akten - künstlerische Ober-
leitung: Rikis Christendor - Hauptrollen:
Uschi Eleot, Guido Schützendorf
Beginn: Nachmittags 6 Uhr
Sonntags 8 Uhr.

Städtisches Orchester
Hofjäger
Mittwoch den 21. Januar 1920, abends 7 Uhr
5. Volks-Konzert
Leitung: Kapellmeister Blummann.
Eintrittskarten: Nummerierte Plätze zu 2 Mk. und
1 Mk. bei Helldorffshofen und an der Abendkasse
des Konzerttags im Hofjäger. 155

Hungernde Millionäre
der Monumentalfilm unserer Zeit
in 6 Resenakten.
Hauptdarsteller:
Cäsar Grant . . . Ludwig Hartau
Robert Kraft, ein Arbeiterführer
Toni Zimmerer.
Große Erstaufführung für Magdeburg
heute und folgende Tage in den
U.T. Lichtspielen U.T.
In. Musik - Eigene Lichtanlage.
Niemand veräume, sich diesen gewaltigen Film anzusehen
Erhöhte Eintrittspreise! 13

Wilhelms-Park
Heute
Großer
Gesellschaftsb.-
Doppelorchester.
Anfang 3 1/2 Uhr.

Friedrichs
Festsäle.
Das im großen Saale
Jeden Sonntag von
3 Uhr ab
Gr. Gesellschaftsb.-
Im Café-Saale
von 4 Uhr an
Intimes Tanzkränzchen

Schüttes Gasthaus
Sonabend, Sonntag, Mittwoch
Preis-Stat.
Gesellschaftsb.-

Neue Welt
Sonntag
Gr. Gesellschaftsb.-
Empfehle meine gut gebelagten
Café-Säle.
6521
Friedrichslust
Leipziger Straße 52.
Jeden Sonntag
Gr. Gesellschaftsb.-
Doppelorchester
Ergebnst. ladet ein
Albert Naumann.

Zentralhalle
Friedrichstraße, 6039
Jeden Sonntag
Gr. Gesellschaftsb.-
Militär-Musik.
Anfang 3 Uhr. R. Haberland.

Wegeners
Gesellschaftsb.-
Kleiner Stadtmarsch 7e.
Heute sowie jeden Sonntag
Gr. Gesellschaftsb.-
Vol. Orchester, tablettlose Musik.

Marktschlösschen
Neustadt, Abendstraße Nr. 6.
Heute Sonntag
Gr. Gesellschaftsb.-
O. Schaub.

Janke's Weinklause
demnächst
Eröffnung.

Raucht Bonitas!

Warenhaus Gebr. Barasch

Besonders preiswerte Angebote:

Tüllgardinen vom Stoff . . . Meter 5.25 4.95 **3.95**
Gardinenmull weiß Meter **8.25**
Gardinenmull bunt bedruckt Meter 6.75 **4.95**
Gardinenmull bunt bedruckt Meter 5.25 **4.45**
Abgepaßte Scheibengardinen Stück 4.25 **2.75**
Künstlergardinen abgepaßt, 3reihig 110.00 74.60 **58.75**

Halbstores gute Verarbeitung 65.00 75.00 **65.00**
Bettdecken Zettlig 110.00 **75.00**
Diwanddecken gebiegene Qualitäten 198.00 148.00 **110.00**
Teppich Ideal, Größe 250x360 **460.00**
Chaiselongues in guter Verarbeitung . **195.00**
Wachstuche Friedensqualität Meter 20.25 **26.50**

Leder-Hausschuhe
 mit Ledersohlen Paar **34.80**

Stoff-Hausschuhe
 mit Ledersohlen, für Damen Paar **13.25**

Stoff-Hausschuhe
 mit Ledersohlen, für Kinder Größe 31/55 Paar **10.80**

Leder-Schuhwaren

Beachten Sie das Schaufenster! —
Damen-Halbschuhe moderne Form Paar 62.50 52.00 **39.50**
Damen-Lederstiefel mit Stoffeinsatz Paar **56.00**
Damen-Lederstiefel mit Stoffeinsatz, hohe Schäfte Paar **85.00**
Damen-Stiefel Original-Goddeart-Weil, hochschaff Paar **139.00**
Damen-Stiefel mit Ledertappe, hochschaff Paar 162.00 136.00 **132.00**
Burschen-Stiefel Kintleder, Größe 38—39 Paar **68.00**
Kinder-Stiefel . . . Größe 31—36 Paar **52.00** Größe 27—30 Paar **49.50**

Neu eingetroffen!

D. M. C.

D.M.C.-Stickgarn, weiß Dode 1.00
D.M.C.-Stickgarn, blau, rot Dode 1.25
D.M.C.-Perlgarn, weiß Anzahl 2.85
D.M.C.-Perlgarn, (schwarz) farbig Anzahl 3.25
D.M.C.-Häkelgarn Nr. 80 20-Gramm-Anzahl 5.50
D.M.C.-Knäpfgarn, weiß 50-Gramm-Anzahl 8.00
D.M.C.-Stichtwist, weiß Dode 1.00
D.M.C.-Glocken-Strickgarn in Eagen zu 50 Gramm weiß 11.25 (schwarz, rot 14.25)

Muster-Strumpf aus diesem Garn zur Ansicht.

D.M.C.-Maschinen-Stickgarn und Stopfgarn in 100-Gramm-Rollen 4.50 4.00

erner in unrer Garn-Abteilung:

Weiße Stopf-Waunwolle Karte 0.40
Baumwoll-Stopfgarn, schwarz, braun, grau 0.80
Seidenes Stopfgarn, weiß, schwarz, braun, grau 1.75
Perlgarn in vielen Farben Dode 0.75
Perlgarn, Karffärbig Dode 0.95
Perlgarn fast, rot und blau 100-Gramm-Anzahl **2.50**

Zur Konfirmation

Kleiderstoffe

Konfirmandenanzüge nach Maß
gutes Gattor (kein Papierfutter), guter Stoff 148

Carl Staufenbiel & Söhne

St. Michael-Str. 44/44a
Benedekend: Wilsdorfstr. 25.

Blitz und wasserdicht werden die Schuhe durch

Diamantine

die nieder in besser Qualität zu haben ist.

Adm. Karl Staufenbiel & Söhne L.A.

Zur Anfertigung von Herren-Anzügen und Mänteln Umarbeiten, Waschen und Reparieren

empfehle meine Werkstatt. Dieselbe arbeitet ohne jede unnötige Verzerrung, hierdurch bin ich in der angenehmen Lage, an größte Wiederverkäufer zu liefern. Es spricht sich immer mehr herum, daß Sie bei mir nur erstklassige Verarbeitung unter Garantie für tadellosten Ein- schick moderner Formen bei sehr billigen Preisen erhalten.

Gerät mit dem Maß-Gerat! Sie erhalten bei mir für denselben Preis Maß-Gerät! Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen. 12

Größtes Lager prima Stoff und Futterstoffe. Kurze Lieferfrist.

Franz Grebing

Magdeburg-A., Albeder Str. 31¹¹
Ecke Kaiserstraße, Eingang Albeder Str., Schließende der Straßenbahn.

Offerierte Preisliste

Cigarren Zigarren

aus reinem Uebersee-Tabak, von 70 Stk. bis 1.20 Stk.
Zigaretten in allen Preislagen, 6823

reinen Rauch- und Kautabak.
Schmidts Zigarrenhalle
Kornstraße 7 Magdeburg Kornstraße 7.

S. Gutmann, Magdeburg
in den neuen Geschäftsräumen
Kaiserstraße 98/99
Eingang Alte Uferstraße
Telephon 8285

empfiehlt zur Konfirmation sehr preiswert:

Schwarze Samte
Schwarze Kleiderstoffe

Heißgetränk Hitzköpfchen

(säuerlicher alkoholfreier Punch)
pro Liter 3.25 Mark exkl. Glas

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

G. Hafertorn Nachfgr., Große 12 a.

Vertilge Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse
(sowie alles Angestrichene, Wagnersintur, Glasche mitbringen)
Ratten- und Mäuse-Kazillus à 2.50 Mk. Kostenl. Besuche
Kornstr. Kammerhäuser Platz, Oberdorf, 5
Stephansbrücke 34. Fernsprecher 4903

Trauerfächer

für 3 Tagen, alle übrigen 8-14 Tagen
August Leis Nachf.

Fabrerei und chem. Waschanstalt,
Fabrik: Gr. Diederichs Str. 86, Tel. 1105.

Eigene Läden: Breiteberg 271, Kaiserstr. Nr. 13, Eingang Albederstr., Kornstr. 39, Johannisberg 15, Hauptstr. 12, Gr. Diederichs Str. 229, Hauptstr. 12, Schönefelder Str. 26, Halberstädter Str. 111, Eingang Kottendorfer Straße. — Die Sachen werden gegen Abhandlungsmann versichert. 144

50 000 Stück

Obstbäume in den feinsten Sorten von 2.50 Mk. an.
Bühleraler Frühweissen-Birne 6 Stk., Süßkirschen u. Schattenmorellen, starke Linden, ebb. Ebereschen, Pyramiden-Pappel, Koniferen, buntblät. Ahorn, Stier u. Besenröschen, f. hochst., Busch u. Kletterrosen, Eigneter zu Hecken, Syringa vulgaris usw., amerik. Weinrebe, Föhler à 1.50 Mk., Johannes- und Stachelbeerbäume 2.50 bis 3.00 Mk., Schm. Johannesbeersträucher à 2.50 Mk., Himbeersträucher 10 St. à 4 bis 5 Mk., wilder Wein, Rosa canina, Sämlingstämmen.

F. W. Hübner & Co.,
Königsdorner Straße 9a.

Schreibmappen,

Tagbücher, Kochbücher

Alben und Poetien

Carl Hagemann
Breiteweg 207, — Tel. 8144

Alle Sorten künstliche Blumen

Gläser, Solenngläser, Butette, Gräser, Pilze, Strohbeeren, Brautkränze (grün, Silber, gold)
Krauzblumen aller Art, Tanzanzelchen, Ballblumen.

C. Siebert Kaiserstraße 4, Ecke Brandenburger Straße, beim Generalverkehrs-Depot — Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Gärtner.

Möbel-Haus Friedrich Lorenz

Inhaber **Karl Beyerling**
Peterstraße Nr. 17 Zentrum der Stadt, Haltestelle der Straßenbahnlinie 5

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

Wohnzimmer naßbaum furniert und inlittet
Schlafzimmer naßbaum, mahagoni, eiche furniert u. inlittet
Speise- u. Herrenzimmer eiche, hell u. dunkel gebeizt
Küchen gestrichen und natur lasiert 4348
Polsterwaren in bekannt bester Ausführung
Eigene Tischler- u. Polsterwerkstätten.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Schokolade

Waren sowie Nordsee-Milch- und Nuss-Schokolade in großen und kleinen Packungen eingetroffen. — Preisliste auf Wunsch.

Bestf. Export-Gesellschaft m. b. H., Köln Breite Straße 157. Telegramme: Wollfische Köln.

Zum Hauschlachten

effektive alle Sorten prima gefasene

Därme u. Gewürze.

Max Heyemann
Darmhandlung,
Hedderstr. 8. 72 Telephon 5528.

Rechtsbureau Referendar a. D.
Lehr. v. St. Mühlstr. 5, Fernsprecher 6465. Bes. tuste des Rechtsbuchs. Die angestrichene oder Ausst. und alle schriftlichen Arbeiten 55

in Ehejachen
mit allen andern Rechtsachen, besonders auch in Ehejachen. — Exped. 18—1, 3—6, Sonntag 12—1 1/2

DIECKMANN & Co

Möbelfabrik und Großhandlung
Verkauf an Wiederverkäufer und Private.

Wohnungs-Einrichtungen

in allen Ausführungen — preiswert und gut.

160 Muster-Zimmer

ständig am Lager.
Ansicht ohne Kaufzwang in den Sälen des Casinos, gegenüber dem Zentraltheater. 4387

Fernsprecher Nr. 7583. **Magdeburg** Fernsprecher Nr. 7583.

BREITWEG 104.

Friedrich Albert - Bankgeschäft

Fernruf 144 und 8209

Breiteweg 180
Gegründet 1868

Fernruf 144 und 8209

Erstklassige Anlagewerte vorrätig.

Vermögens-Verwaltung.

Stahlkammer

mit vermietbaren Schließfächern.

Möbel

Rein laden, daher billige Preise bei **Hermcke, Georgenstr. 4, H. I. W. B. B.**

Einstufiges Lager in Küchen, Schlafkammer, Speisezimmer usw. 4878

Möbel

günstiger Einkauf **Wolff, Hasselbachstr. 10**

Rinder- und Rohhäute, Felle!

Größe Abnahmsstelle für Händler und Sammler alle Sorten Häute und Felle, Ziegen-, Ziegenlamm-, Kalbfelle, Rind- und Stindhäute, Schafwolle und Schafwolle laufe die Fellschneidung

Meinhold Grünbaum

Kontor u. Lager: **Magdeburg-Eudenburg, Halberstädter Str. 75**
Ostb. und Sudb. - Zum braunen Tisch - Tel. 3944

Natur-Heilanstalt

für noch heilbare Krankheiten
Niemann, Magnetbad, Mollstraße 18

Herren- und Damenstoffe

schneidert
Oscar Bruch, Kaiserstr. 104, 1

Rechtshilfe

in Ehe-, Erb-, Sitten- und Güterrechten, Gütererwerbungs- und Vermögenssachen, Güterwerbungs- und Vermögenssachen

Rechtsbeistand

in Ehe-, Erb-, Sitten- und Güterrechten, Gütererwerbungs- und Vermögenssachen

Die Beschaffung und Anlage von Hypothekengeldern

wie auch der Verkauf von Grundbesitz

Verkaufe mein liebes Wirtshaus

mit 7 kleinen Wohnungen zur Friedenstr. d. Landwehrstr. 134

Wer kauft Wohnhaus

(St. R. u. Südstr.) in Oster-Allen oder Langenweddingen gegen gleich in Magdeburg

Hausesmannstelle

gegen Wohnungsaufgabe, nur in Oster-Allen, Exped. d. Bl.

Zu kaufen

sonnige 3-Zimmer-Wohnung in Viktoriastr.

Vorteilhaftes Grundstücks-Angebot

Weg. Erbschaftsänderung, will ich mein in der Viktoriastr. belegenes Wohnhaus mit 428 Quadratfuß billiger abzugeben



F. Patzkohl, Lütkerstr. 120

Alte, Mitteln, Schirm, Handschuhe, Wäsche, Krawatt, Hosenträger, Stiebel etc.

Quecksilber metallicum

Monast.-Drogerie

Viel Geld

sofort für getragene Garderobe

Nachlässe

Horowitz, Krugstr. 22

Schafwolle

Felle und Häute, Polster-Rohhaare

Burg. 145 Burg.

Alte Maschinen u. Kessel zum Zerlegen sowie ganze Fabrikrichtungen

Hermann Ehleben

Deichstr. 16.

Möbel-Ausstellung

in 4 Etagen

Komplette

Wohnungs-Einrichtungen

von 1250 bis 20000 Mk.

Wohnzimmer von 900 bis 2600 Mk.

Schlafzimmer von 850 bis 6000 Mk.

Speisezimmer von 2300 bis 8500 Mk.

Herrenzimmer von 2200 bis 4000 Mk.

Aparte Küchen von 400 bis 2000 Mk.

Einzel-Möbel in jeder Preislage.

Moderne Klub-Garnituren

bestehend 1 Klubsofa, 2 Klubsessel, auch einzeln abzugeben

Möbel-Haus

Alte Ulrichstraße 11

Gegründet 1872. Gegründet 1872.

Parkettbohle extra gute, wieder vorrätig. Unterrichts in Rechnen, Deutsch, Schül- und Kreditstellen erteilt bei möglichem Honorar Reichert, Benfion, Herm. Masche, Wilhelmstr. 11. 6393

Zurückgekehrt

Dr. Kamann

Zahn-Atelier

Alex Friedländer

Bettzüge

Belohnung sofort.

Boyerhund

Heinrich Köhler, Musikfabrik, Magdeburger Str. 6, a. d. Straße

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme...

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme...

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme...

Mäntel, Kostüme, Kleider und Blusen

werden preiswert und schnell angefertigt. **Betterling, Große Str. 13, 18**

Zahnarzt Freytag

Magdeburg, Wilhelmstr. 20

Zahnziehen in Narkose.

Entferne

Tätowierungen und Warzen

persönlich unter voller Garantie

Bestattungs-Institut, Sarg-Fabrik

Carl Ebeling, Tel. 7100

Hauptwache 8/9 am Alten Markt

Annastrasse, Wilhelmstadt.

Ueberführungen mit Auto.

Größte Auswahl Särge Eigen Fabrikate.

Dr. med. Ahrendts

praktischer Arzt und Facharzt für Nervenmassage

Scharnhorststrasse 2, gegenüber dem Dom-Gymnasium.

Dr. Weinberg

Platzerstr. 21, Eingang Papenkstr.

Sudenburg.

Da mir zu Ohren gekommen ist, daß über mich unrichtige Gerüchte verbreitet werden...

ehrlöse Verleumder.

Otto Schulz, Fischhandlung.

Hohe Belohnung!

Abgabe bei Nachweis von Perfer-Zeppligen, Vorhängen, etc.

Anna Witte geb. Rinneberg

kurz vor Vollendung ihres 53. Lebensjahres.

Magdeburg-Gracau, den 17. Januar 1920.

Mathilde Lenze

geb. Ammer im 69. Lebensjahr.

Magdeburg, Reustadt, Morgenstr. 72.

Im tiefem Schmerze

Massenverkauf von Emaille-Waren!

Mehrere große Wagenladungen treffen Montag den 19. und Donnerstag den 22. Januar wieder ein.

Jede kluge Hausfrau eilt nur nach den Verkaufsräumen Magdeburg, Prälatenstr. 18, Ecke Schönebeckstr.

um ihren Bedarf in Emaillegeräten auf Jahre hinaus zu bedenken

Wegen großen Andrangs bitte ich meine geehrten Käufer, möglichst die Vormittagstunden wählen zu wollen!

Wasserkessel, Ringlöpfe, Kaffeekannen und Esstretter, sind zu extra billigen Preisen.

Edmund Endert aus Halle a. d. S., jetzt Magdeburg, Prälatenstr. 18, Schönebeckstr.

Häute, Felle, Rauchwaren

Rosshaar, Schafwolle, Schweineborsten

kauft zu höchsten Preisen 4374

C. W. Schönemann

Gegründet 1852 Magdeburg, Georgenplatz 14 Fernsprecher 5819

Grossabnehmer für Sammler und Händler

Sektflaschen

Wolff, Schwerf. 13. Tel. 6628

Wollen Sie

die höchsten Tagespreise für

Altmetalle

Hands, Sack u. Nähmaschinen, Felle, Häute, Rosshaar und Wolle

Linial- und Blutstein

Kutschstr. 19. Preispr. 2261

Alt-Eisen

Alfred Limmer, Schwerf. 13. Tel. 6628

Altmetalle

Alteisen, Tuchabfälle, Lumpen aller Art

F. Hirschhorn, Magdeburg-Gracau, Martenstr. 19.

Kaufe auch von Händlern.

Jeder Quantum wird abgeholt.

Wilhelm Vogel

Magdeburg, d. 16. Jan.

Die trauernden Hinterbliebenen

Alwine Vogel geb. Schlotz

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag den 19. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, am Hauptplatze des Westfriedhofs statt.

Verband d. Fabrikarbeiter Deutschlands

Nachruf.

Am 14. d. M. starb unser Mitglied, der Kollege

Gustav Gravenstein

68 Jahre alt, an Magenleiden.

Seine Hinterbliebenen sind zu betrauern.

Sozialdemokr. Verein Kreis Wanleben.

Dritter Gruppe Aufhebung.

Wittve Siebe

Sie war während ihrer langen Tätigkeit für die 'Volksstimme' jederzeit auf dem Posten.

Sie werden ihren Hinterbliebenen in Eternis halten.

Vorteilhaftes Angebot in

Beltz-waren!

Sch empfehle mein erstklassiges großes Lager **Stulns, Harzer, Nerz, Iltis, Blutluchs, Kreuzluchs, Wildstolchs, Rotluchs, Heramurmel** usw.

In reiner Rückenerarbeit zu bezaubernd billigen Preisen in einfachster wie elegantester Ausführung.

Füchse und Pelzcapes die große Mode.
Pelzhüte in allen Preislagen.
Pelzbesatz in reichster Auswahl. Aus Feurungsgarben u. Wachsenappell empfiehlt es sich, seinen Bedarf zeitig zu beden.

Aufmerksamkeit, vornehmste Bedienung. 71
Besichtigung ohne Kaufzwang.

R. Sternau
Spezial-Pelz-
Etagengeschäft
Magdeburg
Alter Markt 32/33.

Pelz-Kragen in allen Größen werden modernisiert und neu angefertigt.
Lina Knebel, 4385
Blumenfelder Str. 28.

Große Auswahl in Herren-, Damen- u. Kinder-Anzügen, Hosen und Socken sowie Hüten und Mützen.
J. Sorger
Sachstraße Nr. 1.

Interessante Bücher!

- Geschichtsblätter 2,50
- Erziehungsblätter 2,50
- Großes Fremdenbuch 2,50
- Kammbuch 2,50
- Großes Fremdenbuch 2,00
- 1000 Schnabkäpfe 1,50
- Nähe zum Toten 2,00
- Großes Kochbuch 2,50
- Großes Mittelbuch 2,50
- Hochzeitgeheimnisse 2,50
- Praktischer Sanitäts 2,50
- Bücherverzeichnis 2,00

Verlag Johanna Stopp,
München, Rosenfelderstraße 77.

Alte Schallplatten auch zerbrochene werden ständig zu allerhöchsten Preisen gekauft.
Silbermanns
Musikwarenhaus
Brettelweg Nr. 10.

Sapfoden - Endfarbe a. sehr. trockn. Qual. Bld. d. 11
Horn. Musch. Weißelmitz. 11

Briefmarken Sammlung zu hohem Preise, kauf, gef. Angeb. an W. Boltermann, Jucheb.
Braunschweiger Str. 104, 1.

Blei sucht zu kaufen
Gravierenalt Geyer & Co.
Schöninger Straße 33/34. 6156

Preiserhöhung!!!

Baumwollentelle
Steinmardertelle
Itzstelle
Maulwurfstelle

kaufst kaufst zu sehr hohen Preisen

Alfred Limmer
Schloßbergstraße 12.
Tel. 6823.
Preiserhöhung!!!

Möbel-Verkauf!

Schlafzimmer

Preiswerter

<p>Schlafzimmer</p> <p>best eiche laminiert, bestehend aus:</p> <p>1 Schrank, 110 cm breit, zerlegbar, mit Schubladen und Stange 2 hohen Bettschalen 2 Kettenspringmatten mit Gegenbruch 2 roten Auflegematten, 3teilig 1 Waschtisch mit Holzplatte 1 Anschrankspiegel 2 Nachtschränken 2 Holzplatten</p> <p>komplett 1950 Mark</p>	<p>Schlafzimmer</p> <p>best eiche laminiert, bestehend aus:</p> <p>1 Schrank, 120 cm breit, zerlegbar, mit Schubladen und Stange 2 hohen Bettschalen 2 Kettenspringmatten mit Gegenbruch 2 roten Auflegematten, 3teilig 1 Waschtisch mit hohem Marmor (Kunststein) 1 Anschrankspiegel, geschliffen 2 Nachtschränken 2 Marmorplatten (Kunststein)</p> <p>komplett 2600 Mark</p>	<p>Schlafzimmer</p> <p>best eiche laminiert, bestehend aus:</p> <p>1 Schrank, 120 cm, mit geschliffenem Spiegel 2 hohen Bettschalen 2 Kettenspringmatten mit Gegenbruch 2 roten Auflegematten, 3teilig 1 Waschtisch mit hohem Marmor 1 Anschrankspiegel, geschliffen 2 Nachtschränken 2 edlen Marmorplatten</p> <p>komplett 3200 Mark</p>
<p>Schlafzimmer</p> <p>echt eiche, auch innen eiche, mit schönen Aufsätzen, bestehend aus:</p> <p>1 Schrank, 130 cm breit, 3teilig, mit großem geschliffenem Spiegel 2 hohen Bettschalen 2 Kettenspringmatten mit Gegenbruch 2 roten Auflegematten, 3teilig 1 Waschtisch mit hohem echtem Marmor 1 Anschrankspiegel, geschliffen 2 Nachtschränken 2 echten Marmorplatten</p> <p>komplett 3950 Mark</p>	<p>Schlafzimmer</p> <p>in weiß, eiche, ital. nussbaum und birke lackiert, aparte Ausführung, bestehend aus:</p> <p>1 Schrank, 160 cm breit, 2/3 für Kleider, 1/3 für Wäsche, mit oval. geschliffen. Spiegel 2 hohen Bettschalen 2 Kettenspringmatten mit Gegenbruch 2 roten Auflegematten, 3teilig 1 Waschtisch mit hohem echtem Marmor 1 ovales Anschrankspiegel, geschliffen 2 Nachtschränken 2 echten Marmorplatten</p> <p>komplett 4200 Mark</p>	<p>Schlafzimmer</p> <p>weiß lackiert, mit schwarzen Stühlen verziert, bestehend aus:</p> <p>1 Schrank mit Vorbau, 2/3 für Kleider, 1/3 für Wäsche, großem geschliffenem Spiegel 2 hohen Bettschalen 2 Kettenspringmatten mit Gegenbruch 2 roten Auflegematten, 3teilig 1 extra gr. Waschtisch mit hohem echtem Marmor 1 Anschrankspiegel, geschliffen 2 Nachtschränken 2 echten Marmorplatten</p> <p>komplett 4800 Mark</p>

Speisezimmer

<p>Speisezimmer</p> <p>echt eiche furniert, lackeobraun geölt, bestehend aus:</p> <p>1 Büffett, etwa 130 cm breit, mit Schränkchen, geschliffenen Glasern und Auszug 1 passenden Kredenz 1 zweiflüchsig mit Stegverbinding 6 Stühlen mit echtem Leder in Sitz und Lehne</p> <p>komplett 2900 Mark</p>	<p>Speisezimmer</p> <p>echt eiche furniert, lackeobraun geölt, bestehend aus:</p> <p>1 Büffett, etwa 135 cm breit, mit 2 Auszügen, geschliff. Glasern u. apart. Aufsätzen 1 Kredenz mit Auszug und großem geschliffenem Spiegel 1 zweiflüchsig mit Stegverbinding 6 hohen Stühlen mit echtem Leder (Einlegesitz)</p> <p>komplett 4600 Mark</p>	<p>Speisezimmer</p> <p>echt eiche furniert, lackeobraun geölt, bestehend aus:</p> <p>1 Büffett, etwa 155 cm breit, mit Auszug, schöne Bildhauerarbeit, im Oberteil geschliffene Verglasung 1 Kredenz, 110 cm breit, mit Auszug 1 zweiflüchsig mit Stegverbinding 6 hohen Stühlen mit echtem Leder (Einlegesitz)</p> <p>komplett 4950 Mark</p>
<p>Speisezimmer</p> <p>echt eiche furniert, lackeobraun geölt, bestehend aus:</p> <p>1 Büffett, etwa 140 cm breit, mit 2 Auszügen, Seitenwänchen, bis zur Büffettplatte aparte Bildhauerarbeit 1 Kredenz mit Auszug und großem geschliffenem Spiegel 1 großen zweiflüchsig mit Stegverbinding 6 extra hohen Stühlen mit echtem Leder (Einlegesitz)</p> <p>komplett 6350 Mark</p>	<p>Speisezimmer</p> <p>echt eiche furniert, lackeobraun geölt, bestehend aus:</p> <p>1 Büffett, etwa 160 cm breit, mit Auszug, Seitenwänchen, bis zur Büffettplatte aparte Bildhauerarbeit 1 Kredenz mit Auszug und großem geschliffenem Spiegel 1 großen zweiflüchsig mit Stegverbinding 6 extra hohen Stühlen mit echtem Leder (Einlegesitz)</p> <p>komplett 6850 Mark</p>	<p>Speisezimmer</p> <p>echt eiche furniert, lackeobraun geölt, bestehend aus:</p> <p>1 Büffett, etwa 2 Meter breit, schöner Bauart, besonders reiche Bildhauerarbeit, mit 2 Auszügen, Unterteil in der Mitte vorgebaut 1 hoch Kredenz, 120 cm breit, mit Auszug 1 großen zweiflüchsig, abgerundet, m. Stegverbinding 6 extra hob. Stühle mit echtem Leder in Sitz und Lehne</p> <p>komplett 8500 Mark</p>

Küchen

<p>Küche in modernem grauem Anstrich, bestehend aus:</p> <p>1 Büffett, 110 cm breit, mit aparter Verglasung und vermessingter Einfassung 1 Tisch, 1 Geschirrrahmen 1 Sandtuchhalter, 2 Stühlen</p> <p>komplett 475 Mark</p>	<p>Küche in modernem grauem Anstrich, bestehend aus:</p> <p>1 Büffett, 110 cm breit, aparte steile Verglasung mit vermessingter Einfassung 1 Tisch, 1 großen Rahmen mit 3 Kästen 1 Sandtuchhalter, 2 Stühlen</p> <p>komplett 550 Mark</p>	<p>Küche in modernem grauem Anstrich, bestehend aus:</p> <p>1 Büffett, 110 cm breit, aparte steile ovale Verglasung mit Verbleinung 1 Tisch, 1 großen Rahmen 1 Sandtuchhalter, 2 Stühlen</p> <p>komplett 625 Mark</p>
<p>Küche natur lackiert, bestehend aus:</p> <p>1 Büffett, 110 cm breit, rund gebaut, mit aparter Verglasung, Anterteilplatte mit Einoleum belegt 1 großen Tisch mit Einoleum 1 großen Rahmen mit 2 Kästen 1 Sandtuchhalter 2 Stühlen</p> <p>komplett 850 Mark</p>	<p>Küche natur lackiert, bestehend aus:</p> <p>1 Büffett mit aparter Verglasung, Anterteilplatte mit Einoleum belegt 1 großen Tisch mit Einoleum 1 Anrichte mit Zinleinfass 1 großen Rahmen 1 Sandtuchhalter, 2 Stühlen</p> <p>komplett 1350 Mark</p>	<p>Küche natur lackiert, bestehend aus:</p> <p>1 Büffett, etwa 130 cm breit, rund gebaut, aparte Verglasung, mit Holzsockel, Anterteilplatte mit Einoleum belegt 1 großen Tisch mit Einoleum 1 großen Anrichte mit Zinleinfass 1 großen Geschirrrahmen 1 Sandtuchhalter, 2 Stühlen</p> <p>komplett 1600 Mark</p>

Einzel-Möbel

Kleiderschränke, Vertikals, Kommoden, Pfeiserschränke, Waschtouiletten, Nachtschränke, Bettschalen mit Matratzen, Stühle, Tische, Truemeans, Chaiselongues, Flurgarderoben noch sehr preiswert!

S. Osswald

Alte Ulrichstraße 14/15

Verkauf nach allen Orten
Besichtigung meiner Möbelausstellung gern gestattet

Alte Ulrichstraße 14/15

Der wirtschaftliche Aufbau

unser Vaterland erfordert die höchste Anspannung aller geistigen Kräfte. Jeder kann und muss seine Kenntnisse erweitern und vertiefen, und dazu gehört in erster Linie das Erlernen fremder Sprachen.

Wer nicht ins Ausland gehen kann, um Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Russisch usw. zu erlernen, der findet gründlichen und praktischen Unterricht in der

Berlitz-Schule

Steinstraße 1. M 209
Prospekte kostenlos. Übersetzungen.

Elektrische Lampen

von 5.00 an

Gaslampen

von 24.00 an

in größter Auswahl. Ueber 100 Muster ständig vorrätig.
Material für elektr. Lichtleitungen preiswert

Otto Schulze, Johannesstraße 12, nahe d. Wilhelm-Theater

Neu eingetroffen:

Herrenstoffe

für Anzüge, Westen und Mäntel

Blauer reintroffener Cheviot

für Kostüme und Konfirmanden, Bekleidung 65.00 Mk. für 1 Meter

Futterstoffe und Zutat
für Mapanfertigung

Hermann Engel, Tuchhaus
Inb.: Hermann Mohrenwieser
Spiegelstraße 8

Beste Sezugewebe für Schneider 155 Privatstunden werden erschlaffte Maßschneider nachgeben.
- Proben werden nicht abgegeben -

Rotwein- u. Weißweinflaschen

ferne Korkkapseln, Wasser- und Literflaschen sowie Sekelflaschen lauft ständig

Hermann Riegamer
Ausschnitt u. Einzelverkauf
Breiteweg 128
gegenüber der Kohlenhandlung

Restlos u. Lager
Neustädter St. 49
gegenüber der Petrifabrik

Für Frauenhaar

120 gabe 10 3.50 bis 10.00 Mark für 100 Gramm.

Arno Lenk

Großhandlung, 1 Wucherstraße 1.

Zahle für

Rainfelle bis 8 Mt. Hafenfelle bis 15 Mt.
Stiegenfelle, 100 Mt. Rabenfelle, 15 Mt.

Rauhaarf, Samter, Iltis, Harzer, und Fuchsfelle zu den höchsten Tagespreisen.
Gleichzeitig werden Felle gezerzt und gefärbt und zu modernen Pelzjachen verarbeitet.

Kürschnererei Schmied
Pappelallee Nr. 20. Pappelallee Nr. 20.

Für alle Sorten

Felle und Häute

erzielen Sie die allerhöchsten Preise nur in der

6151

Leipziger Einkaufs-Zentrale

Hops, Magdeburg
Jakobstraße 40 Jakobstraße 40
Großabnahmestelle für Händler u. Sammler

Torf u. Holz

sorgt lieferbar

Hermann Wrede

G. m. b. H.

Bahnhofstr. 56, Tor 8. Fernspr. 924

Magdeburg-Duckan, Nordberstr. 1

Felle, Lumpen

Attischen, Flaschen, Häute und Rohhaare lauft zu hohen Preisen

6516

A. Gleitmann.